

Er Königaber selbst der König aus gemühtem Eilen oszilliert nicht zu bändigen wird dem König übermäßig. „Imperialistische Verhöhnung am Geburtstage von Rom, im Jahre VII“, wie eine anhängende gelobte Taet sagt. Einen zweiten Adler erblickt Viktor Emanuel zum Frühling. Er hat sie beide mit an Bord seiner Jagd „Savoia“ genommen, mit vielen anderen Gelehrten und Arzten.

Er Hand im Kalafte des Septimus Genens, dieser aus dem Wüstenlande von Lepis Magna aufsteigenden Säulenstahl, und las erschüttert, in gleicher Höhe über gleichen Säulen in gleicher Schrift wie in Rom, das „Imperator Caesar.“ Und wieder Subjektionen. Es ereignet sich die traditionsreiche Aufgabe, das ein schriftlicher Verzichter mit seiner Gemahlin die Wüste von Sidi Abulman betritt, vom Aman Ezel Wotomach Ben Nafan empfangen wird und einen wackeln Kranon von unfähbarem Wert zum Geschenk erhält mit der Aufschrift: „Die Wüste von Sidi Wadufalun an Seine Majestät El Melik.“ Der Titel El Melik bedeutet im Arabischen mehr als König und hat auch religiösen Charakter. Ob so ein Fall schon vorgekommen ist?

Aber wir erleben noch anderes. Während uns die Wüstenhöfe ein paar Tage vorher den Eintritt in die Frauenemarie der Höhenbewohner des Gebel Baran verweigert hatten, öffneten sie dem König die Pforten. Und als die Königin, hingeworfen von der natürlichen Grazie und dem königlichen Anstand der Eingeborenen, der Tochter des Salama Pasha, des dekorativen, nicht wüstenfremden Oberhauptes von Tripolis, ihr Bild überbrachte, kam in ganze Familie des Pashas kurz vor der Abfahrt an Bord der Jagd und reanodizierte sich mit einer Bekanntschaft, die seit zwanzig Jahren im Besitz der Caravanen war, der Herrscher von Tripolis. Königin Elena zog sich sofort in ihre Gemächer zurück und brachte einen mit Brillanten und Sappiren geschmückten Ring als Gegengabe, indem sie bat, die Frau und Tochter des Pashas möchten doch den Schleier abnehmen, worauf sich der König diskret zurückziehen wollte.

Doch auch dieses Wunder sollte geschehen. Sultan Pasha hat Viktor Emanuel in aller Form ein, dem reichlichen Alter der Anstufierung gläubiger Musliminnen beizumischen.

In einem Gefolge von 21 Kriegsschiffen kreuzte die „Savoia“ das Mittelmeer. Es war ein seltsamer, aufsehenerregender Anblick in den herrenlosen Wäldern des Sibens, die einst römische Truppen aus dem nördlichen Wege geleitet hatte. Afrika erwidert wieder, kein Zweifel. Die römischen Adler fliegen.

Ich mußte an die zwei in den Käfigen denken. Vielleicht haben sie ein drittes Gefäß im Leibe. G. W. Eberlein.

In Saloniki sind zwei wegen der Bombenanschläge im vergangenen Oktober zu Tode urteilte Kommissarien hingerichtet worden. Sie hatten von dem macedonischen revolutionären Ausschuss der Auftrag erhalten, das jugoslawische Konsulat in Saloniki in die Luft zu sprengen, um auf diese Weise einen Konflikt zwischen Griechenland und Jugoslawien heraufzubekommen.

Japan lehnt jede Vermittlung in China ab.

Die Londoner „Morningpost“ meldet aus Tokio: Der japanische Außenminister erklärt, daß eine Anrufung des Völkerbundes durch die militärischen Maßnahmen zum Schutz der Japaner in China nicht und nicht unterbrechen könne. Japan will sich durch die Duldung des Kommunismus in Süchina bedroht.

Die amerikanische Botschaft stellte dem japanischen Außenminister ein Telegramm des amerikanischen Generalkonsuls in Hankow zu, in dem mitgeteilt wird, daß die Räumung der Vermittlung des amerikanischen Generalkonsuls zur Beilegung der Zwischenschlichtung zwischen den Südruppen und den Japanern in Anspruch zu nehmen gedente. Das japanische Außenministerium lehnte die Vermittlung mit der Begründung ab, daß die Räumung der Verhandlungen mit Japan unmittelbar führen könne.

Amerika verhält sich abwartend.

Wie aus New York gemeldet wird, kündigt die amerikanische Regierung an, daß die Vereinigten Staaten eine abwartende Politik in China verfolgen werden und sich auf sorgfältige Beobachtung aller Vorgänge beschränken. Die Vereinigten Staaten glauben, daß die durch die chinesisch-japanischen Zusammenstöße in Tsinanfu geschaffene Lage wieder beilegt werden kann, wenn Japan nicht auf Verleumdungsmassnahmen besteht. Die Entsendung starker japanischer Land- und Flottenstreitkräfte nach China wird in dieser Hinsicht allerdings als etwas beunruhigend angesehen.

England gegen Völkerbundesvermittlung.

Der Londoner „Daily Herald“ meldet aus Genf, daß der Völkerbund sich bisher noch nicht amtlich mit dem Gesuch der chinesischen Regierung um Erstreifen der Japaner. Ein hoher Völkerbundesbeamter erklärte dem Vertreter des Völkerbundes:

„Es würde England sehr schwer fallen, eine Einmischung des Völkerbundes in den chinesisch-japanischen Konflikt zuzulassen.“ Er begründet dies mit dem Verhalten der englischen Regierung Negotonen gegenüber. Japan hätte seine Bestrebungen gefaßt, ohne einer anderen Großmacht hiervon Mitteilung zu machen. Nachdem es einmal die Politik China gegenüber eingefestigt hätte, wäre es mehr als gewöhnlich, daß es sich bereitfinden würde, sie zu ändern.

Die Stellungnahme ferngeheht wieder einmal die ganze Unschicklichkeit der englischen Völkerbundspläne: Wenn ein Wächter gegen die Völkerbundspläne vertritt, dann läßt England ihn gebären, wenn seine englischen Sonderinteressen das ratum machen. Mit Japan will es England nicht verderben, also darf das Recht der Schwachen ungehindert gebrochen werden.

Teilmobilisierung in Japan.

Ganz Schantung wird militärisch besetzt. Das japanische Kriegsministerium hat folgende Maßnahmen beschlossen: Mobilisierung der dritten Heeresgruppe und der Kagawa Division zur Entsendung nach Schantung, ferner starke militärische Besetzung der Hauptstadt der Provinz Schantung, Tsinanfu, sowie der gesamten Schantung-Bahn und sämtlicher in dieser Provinz

von Japanern besetzten Plätze, endlich die Entsendung von 20 Kriegsschiffen in die chinesischen Gewässer. Diese Maßnahmen bedeuten eine vollständige militärische Besetzung der Provinz. Da das japanische Parlament beauftragt terminlos vertagt ist, hat die Regierung völlig freie Hand.

Die japanischen Forderungen.

deren Zurückweisung den Anlaß zu neuen Kämpfen gegeben hat, umfassen der Räumung der Chinesen von der Eisenbahnlinie, die Bestrafung des chinesischen Befehlshabers, dessen Truppen für die Niederschlagung der Japaner verantwortlich sind, die Entwaffnung der an den Ausschreitungen schuldigen Truppen der japanischen Südbande, die Einstellung der japanischen Kundgebungen und der Vorbereitung neuer Feindseligkeiten.

Die Kampflage.

Nach einer Meldung aus zuverlässiger englischer Quelle sind die japanischen Truppen in Tsinanfu von Truppen der chinesischen Südbande umzingelt worden. Es entspinnen sich schwere Kämpfe. Andere Berichte aus Tsinanfu schärfen dagegen, daß die Japaner im Besitz aller strategisch wichtigen Punkte sind. Ein Luftvermögen der Südruppen wurde von den Japanern in die Luft gesprengt.

Das japanische Marineministerium gibt folgende Einzelheiten über die neuen Kampfe in Tsinanfu bekannt: Eine chinesische Streitmacht verfußt, die Japaner mit Maschinen- und Artillerie angreifen, die Angreifer sind nach dreitägigen Kämpfen mit starken Verlusten zurückgeworfen worden. Ein Flugzeug der chinesischen Südruppen hat Bomben abgeworfen, wodurch sechs Japaner getötet worden sind; das Flugzeug konnte von der japanischen Artillerie abgeschossen werden.

Wie aus Schanghai nach London gemeldet wird, haben die Japaner Wuhu geräumt. Die Südruppen haben nach der Ueberführung des Gelben Flusses den Vormarsch auf Tschina wieder aufgenommen. Von japanischer Seite sind die Generale der Kuo, welche die Südruppen gegen die Japaner, keinen Versuch einer Wiedereroberung Tsinanfu zu unternehmen. Der Befehlshaber der Nordchinesen, Tschang-Hsin, hat die Räumung der Schantungprovinz angeordnet und seine Truppen auf die Linie Peking-Hantau zurückgezogen. Das weitere Verbleiben der Nordtruppen an der Front erübrigt sich, da die japanischen Truppen die Stellungen besetzt haben.

Das Zentralkomitee der südkoreanischen Kuomintangpartei organisiert in Schanghai einen Proteststreik anlässlich der japanischen Gewaltmaßnahmen auf chinesischem Boden.

Alle chinesischen Angestellten japanischer Unternehmungen haben sofort ihre Arbeit niedergelassen. Die Arbeiter in Schanghai haben Wachen in die Banken entsandt. Der Pariser „Herald“ meldet: In Schanghai plündern die Südruppen unmittelbar vor dem Fremdenviertel. Das Fremdenviertel wird abgeperrt. Ein Teil der japanischen Flotte kreuzt vor Schanghai. Vor dem Hafen liegen noch fünf englische, vier amerikanische, zwei französische und ein italienisches Kriegsschiff.

Der brasilianische Senat billigte mit allen gegen zwei Stimmen die Erklärung des Präsidenten, daß Brasilien weiterhin außerhalb des Völkerbundes bleiben wolle.

Die 31 Wahlvorschläge.

- Die Parteizeichnungen mit den vom Reichswahlleiter endgültig festgelegten Nummern lauten:
- 1. Sozialdemokratische Partei Deutschlands.
- 2. Deutschnationale Volkspartei.
- 3. Deutsche Zentrumspartei.
- 4. Deutsche Volkspartei.
- 5. Kommunistische Partei.
- 6. Deutsche Demokratische Partei.
- 7. Bayerische Volkspartei.
- 8. Neue Kommunisten.
- 9. Reichspartei des Deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei).
- 10. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (Hitler-Bewegung).
- 11. Deutsche Bauernpartei.
- 12. Volklich-Nationaler Block.
- 13. ...
- 14. Landbund.
- 15. Christlich-Nationale Bauern- und Landvolkpartei.
- 16. Volkrecht-Partei (Reichspartei für Volkrecht und Aufwertung).
- 17. Evangelische Volksgemeinschaft (Evangelische Partei Deutschlands).
- 18. Reichspartei für Handwerk, Handel und Gewerbe.
- 19. Unabhängige Sozialdemokratische Partei Deutschlands.
- 20. Volksbund der Infanzionsgeschädigten (Allgemeine Volksschutzpartei).
- 21. Deutsche Frauen- und Grundbesitzer-Partei.
- 22. Nationale Arbeiterpartei Deutschlands.
- 23. Alte Sozialdemokratische Partei Deutschlands.
- 24. Inoffizielle Liste der Kriegspolter, Arbeitslosen und Unterstützungsempfänger (Volkswohlfahrtspartei).
- 25. Deutscher Reichsbund der Geschädigten.
- 26. Aufwertungs- und Aufbaupartei.
- 27. Reichsarbeitsgemeinschaft für Volkrecht und Aufwertung.
- 28. Christlich-Soziale Reichspartei.
- 29. Deutscher-Soziale Reichspartei.
- 30. Christliche Arbeiterpartei.
- 31. Evangelischer Volksblock (Christlich-Soziale Vereinigungsgemeinschaft).

Die Nr. 18, die für den Reichswahlvorschlag der Deutsch-Französischen Partei vorgeschlagen war, fällt aus, da von dieser Partei ein Reichswahlvorschlag nicht eingereicht worden ist.

29 Parteien in Preußen.

Gestern nachmittag hat unter Vorsitz des Landeswahlleiters, des Präsidenten des Statistischen Landesamtes, Dr. W. Seenger, der preussische Landeswahlausschuß zusammen. Der Ausschuß, der wie der Reichswahlausschuß aus je einem Mitglied der fünf Parteien des Landes besteht, legte endgültig die Nummernfolge der zugelassenen Landeslisten fest. Der Vorsitzende machte die interessante Feststellung, daß im Jahre 1924 12 Parteien, im Jahre 1928 16 Parteien und zu den vorliegenden Wahlen insgesamt 29 Parteien den Reichswahlausschuß gestützt. Die Listen 1 bis 16 die gleiche Reihenfolge auf wie im Reich, wobei allerdings einige der im Reich aufgeführten Parteien in Preußen fehlen (Bav. Volkspartei und Landbund). Die Nummer 13, die der Deutsch-Französischen Partei vorbehalten war, bleibt ebenso wie im Reich offen, da die Partei seine Liste eingereicht hat. Angefallen sind auf der Liste 25 Nummern aufgeführt, da aber einzelne Splitterparteien weggelassen sind, befinden in der Tat „nur“ 29 Listen.

In Neuport ist das Gerücht verbreitet, daß Präsident Gomez von Venezuela ermordet worden sei. Eine Bestätigung steht noch aus.

Stadttheater Halle.

„Hinden Eie, das Constance sich diesmal verhält!“ Die hallische Bühne hat es diesmal eiliger als sonst geübt, ein neues Stück, das erst im Februar d. J. in der Kammertheater des Stadttheaters in Berlin erstmalig aufgeführt wurde, aus den Hellenen bekannt zu machen: die dreitägige Komödie des engländers W. E. Waughan, die nach beliebigen französischen Mustern in weit-unterschiedlicher Weise den Gebrauch als gesellschaftliches Gesprächsmodell behandelt. Man könnte die hier in ironisch-greifender Art sensibel wie gepädagogisch gefaßt aufgemachte Sache auch als eine Art Bismarckermemorien der Begriffe Liebe und Treue im Eheleben bezeichnen. Frau Constance weiß recht langsam, daß sie ihre Gatte mit ihrer besten Freundin Maria-Louise hintergeht, aber sie tut, auch ihren armenhüßigen Angehörigen gegenüber, als wisse sie von nichts und löst diese in dem Glauben, sie wäre überzeugt von ihrem ehelichen Glück. Ja, als der mitläufige Gatte der Freundin, Morimer, hinter die Schliche der Schuldigen kommt und sich in der Wohnung Constances anstellt, dem ehebrecherischen Paare auf das Daß zu zeigen, daß die Constance den heimlich Überführten mit überlegener Geistesgegenwart aus der Klemme, und Morimer ist glücklich, von der Treue seiner Gattin überzeugt worden zu sein.

Auf der Bühne erscheint ein Jugendfreund der Frau Constance, ein in Japan schwer zeit genodener Kaufmann, der seine angewandte alte Liebe zur Jugendfreundin 15 Jahre hindurch treu in seinem Mannesbilde bewahrt hat. Er verzeiht Frau Constance nach wie vor. Und diese Treue wird natürlich belohnt werden. Frau Constance hat sich als Teilnehmerin eines Modeschiffes wissenschaftlich unabhängig von dem Einkommen ihres ärmlichen Gatten gemacht und unternimmt nun mit Mr. Bernhard eine lebenswürdige Italienreise. Unbedingt freimütig, wie Frau Constance nun einmal ist, unterrichtet sie ihren darüber

etwas aus der Haltung geratene Gemahlin von ihrer Extraktur, verpricht ihm aber auch, danach wieder heimzukommen. Und der Mann wird sie wieder in seine Arme schließen. Was Siebzehn wegen. Die Frau W a u g h a n hatte als Constance eine schwere Aufgabe zu lösen. Sie hatte nicht nur die Liebe, noch immer begehrenswürdige Frau zu verkörpern, sondern eine geistige Beweglichkeit zu entfalten, die die Gesprächsleitung wie ein glühendes Feuerwerk aufspielen läßt. Die Künstlerin meisterte diese Aufgabe im ganzen vortrefflich, würde aber noch besaubernder wirken, wenn die Stimme flüchtig voller und wärmer ausstrahlte. Erich Alexander W a u g h a n, der Verfasser, hatte eine Rolle, die der Charakterisierung seinen besonderen Reiz, die der Charakterisierung er sich auch nicht ganz sicher darüber zu sein, wie er diesen etwas zweifelhafte Liebesmann aufzuführen habe. Vielleicht war aber der von ihm geplante Zug gerade der richtige. Alfred H a l l e r, der den aus Japan gekommenen Jugendfreund darzustellen hatte, gab ihn überaus feil und zurückhaltend. Raum glaublich, daß sich daran die Liebe der Frau Constance hätte entzünden können. Der von seiner Gattin bezeichneter Morimer fand in Walter W a u g h a n den angemessenen, polternden Dummhain. Witma D i f f e r mußte als Mutter recht natürlich zu plaudern, Bertel G r e t z l e r der naiv-greifenden Untertanen den nötigen Schmiss zu geben. Luise S e i f i n g als Martha und Jolla S e l l e r als Barbara fanden sich mit ihren Aufgaben ab.

Das volle Haus spendete dem Stück wie der unter der Spieldirection von Eila H o s t e l l e W i l l e r lebenden Darstellung höchsten Beifall. Das Bühnenbild von Alfred H e i n z, das man auch nicht englischen Stils, doch sehr ansprechend. W.

Sie hat noch nie einen Baum gesehen.

Daß ein 17jähriges Mädchen, das gar nicht weiß von Großpflanzern lebt, noch niemals einen Baum gesehen hat noch nie ein Pferd, einen

Krafftongen, eine Eisenbahn, eine Telegraphenleitung, ein Zeltlager, oder ein Feld, oder ein ungläublich, und doch ist dies der Fall bei Adel Gilles, die auf der einsamen Insel Et. Kilda in der Hebriden angepaßt wohnt und bis zu ihrem 17. Jahr ihre Heimat nicht verlassen hat. Inzwischen hat sie 110 Kilometer von ihrer heimatlichen Küste entfernt liegt. Hier nur von etwa 40 Personen bewohnt und hat nur eine sehr spärliche Vegetation, auf der ganzen Insel gibt es keinen Baum. Die junge Dame machte nun zum ersten Mal einen Besuch auf dem britischen Festland, und es ist einem Staunen nie andere. Sie überprüfte ihre Bekannten mit Fragen in gebrochenem Englisch, denn auf der englischen Insel spricht man sonst nur gälisch: „Ist das ein Baum? Ich habe bisher noch niemals auf Bildern gesehen.“

Neunhundert Jahre Musiknoten.

Demnach werden neunhundert Jahre vergangen sein, seitdem die Musiknoten erfinden wurden. Ein Altertum bezeugt, man sich des Alphabets als Musikzeichen. Die Griechen bedienten, da sie für Vokal- und Instrumentalmusik verschiedene Zeichen hatten und außerdem die Sprache nicht kannten, der ungenaueren Zahl von 20 Buchstaben. Die Griechen mit dem Buchstaben des Alphabets eine derartige Weise Ene bezeichnen zu können, mußten sie ihnen verschiedene, oft kaum zu unterscheidende Stellen und Formen geben. In diesem Buchstabenwahl sah Papst Gregor VII. beharrt Bedenken, daß er die fünfzehn Hauptteile des griechischen Alphabets sieben zurückführte und diese mit den ersten Buchstaben des römischen Alphabets bezeichnete. Dieses immer noch unvollkommene Notensystem blieb in Gebrauch, bis der Venezianer Giusepe Bononini d. J. die noch heute gebräuchliche Notenschrift erfand. Seine Neuerung erregte zuerst viel Ansehen, wurde dann aber von Papst Sixtus XIV. befallig aufgenommen und schließlich allgemein eingeführt. Seine Erfindung ist die Grundlage der Notenschrift des Meisters Arellano ein, wo er im Jahre 1660 starb. Das Andenken an die Kulturarbeit des Benediktiners, auf den außerdem die Komposition, d. h. der Kern der spätmittelalter-

lichen Musiktheorie zurückgeführt wird, soll in Korea und Japan durch große Festlichkeiten gefeiert werden. So wird der Papst selbst in St. Peter eine Gedächtnisfeier für Guido lesen.

Der Riesen-Buddha von Beppu.

In Beppu (Japan) geht ein Buddhabild seiner Vollendung entgegen, das als weitest größtes der Welt bezeichnet werden kann. Die Höhe wird nicht weniger als 26 Meter betragen und damit die der berühmten Daibutsu-Statue von Nara um nahezu sieben Meter übersteigen. Ein reicher Einwohner hat seiner Vaterstadt die Statue zum Geschenk gemacht; die Kosten werden mit zwei hunderttausend Mark angegeben. Der Buddha ist den abgehenden Seelen solcher Säugler geweiht, für die das Begräbnis nicht in der vorgedachten Form erfolgte. Das sind in erster Linie diejenigen, die keine Verwandten besitzen, der ihnen den letzten Seebestand erweisen konnte, denn vor allem die Selbstmörder, deren Schicksal gerade in Japan ungewöhnlich groß ist, sowie es sich ermöglichen ließ, wurden die Gebeine dieser Toten im Innern des Buddhas gesammelt, der somit gleichzeitig ein eigenartiges Mahngestalt darstellt.

Das Honorar im Satz.

Triffan Bernhard, der große französische Humorist, hatte das Honorar für ein sehr erfolgreiches Auffspiel auf der Bank liegen. So oft er sich ein paar hundert Franken abhob, schlug er dem broten Schatzmann vor der Bank, der sein Geld in treu schützte, freudig auf die Schulter. Als er aber die letzten Franken aus der Bank nahm, ging Bernhard auf den Mann zu: „Sei lieber Freund, ich nehme Sie schon ruhig nach Hause gehen!“

In der Naturkunde. Der Lehrer hat ein Geschichtsbuch mit in die Schule gebracht und fragt nun die Kinder: „Kann mit eins von uns sagen, was ein Goldschiff ist?“ Da hebt die Meislich den Finger: „Ich weiß es, Herr Lehrer, das ist eine Sardine, die sehr reich geworden ist.“

der verachtlich, das Volk zu gemessen. Auch die deutsche Sprache ist unerschrocken. Heute unterrichtet man Adel, Literaten (Akademiker) und Wissenschaftler.

Prof. Scupin entwarf dann eine Skizzenreihe von der Universität Dorpat, einer Gründung Gustav Adolfs,

die er kurz vor der Schlacht bei Lützen vorgenommen hat. Wenige Zeit später wurde die Universität aber wieder vernichtet und erst im Jahre 1801 von Alexander I. als deutsche deutsche Gründung wieder ins Leben gerufen. Nach 1918 haben die Osten die Universität von neuem wieder aufgenommen, aber auch hier ist die deutsche höhere Kultur dabei anerkannt worden. Überall, wohin man auch kommt, jedermann spricht trotz der letzten Hauptperiode deutsch. Obgleich nur etwa 20 000 Deutsche dort wohnen, sind 14 deutsche Schulen vorhanden.

Das deutsche Reich treibt in jenem Lande eine vorzügliche Kulturpolitik. Wenn man vom Ausland spricht, so meint man damit nur Deutschland. Freilich, so betont Prof. Scupin, benutzt man die deutsche Kultur nicht um unserer eigenen Augen willen, sondern, weil man, besonders in den unteren Schichten, eine unbedingte Hochachtung vor allem Deutschen hat.

Zum Schluß ging der Vortragende noch auf die wirtschaftlichen Verhältnisse

ein, erwähnte, daß auch hier die deutsche Wirtschaft ein gutes Aussehen habe, was aber nicht auf dem Reich, wie Amerika und England sich um dieses Land bemühen, allerdings bisher ohne Erfolg. Das größte Interesse an dieser Pointe habe England. Denn Riga, die Ostseestadt, bilde einen Hafen, den das große russische Reich unbedingt gebrauche. Da sich die Küsten um der Ostsee herum wirtschaftlich entwickeln können, ist eine Frage der Zeit. Deshalb muß auf alles daran gehen, um seinen Einfluß dort aufrechtzuerhalten. Der hierdurchzeitige Vortrag wurde von den zahlreichen Anwesenden im höchsten Maße aufgenommen. Herr Regierungsrat Krumpholtz fuhr zu Beginn der Versammlung noch bekannt, daß die wissenschaftliche Vereinigung sich weiter fortentwickelt, was sich auch in dem Jahresbericht andrücke.

Das Joch der Deutschen im Ausland.

Am Dienstag hielt im „Casino“ der Deutsche Arbeiterbund eine Versammlung ab, die auf Besichtigung war.

Mit kurzen beruhigenden Worten begrüßte der Vorsitzende, Herr W. O. d. die Anwesenden. Im Anschluß daran ergriß Herr Lehrer Günther das Wort zu einem Vortrag, in dem er auf die politischen Verhältnisse in Deutschland zu sprechen kam, was darauf hin, daß es in der nächsten Zeit Notwendigkeit sei, alle Kräfte anzuspannen, um andere Verhältnisse zu schaffen. Für jeden der Mitglieder bedeutet am 20. Mai sein Wahlsrecht - W a h l s t i c k t.

Im weiteren Verlauf des Abends gab es noch verschiedene Stimmungsbilder vom Deutschland im Ausland in unterhaltender Form. Wir sehen vor unseren geistigen Augen den Kampf der Tiroler um Volkstum und Sprache, das Wehen und die Gefahrenschicksale in Deutschland zu sprechen, die Lebensschicksale und den Lebenskampf der Deutschen in Brasilien und Amerika rufen der Redner in lebendigen Bildern vor uns auf. Wenn man so hört, wie die Deutschen im Ausland schwer zu kämpfen haben, so wiegt man sich in einem Gefühl der Sicherheit in Deutschland, im Vaterland zu sein - und lernt es schätzen und lieben. Der Vortrag wurde mit Beifall aufgenommen.

Filmklub.

Die Lindenwirtin am Rhein, jenes ausgezeichnete Filmmotiv, das im Reichspalast „Sonne“ großen Erfolg gefeiert hat, ist im Uniontheater eingelegt und wird dort zusammen mit dem unterhaltenden Programm weiterhin seine große Anziehungskraft ausstrahlen.

Wettervorhersage.

Nachdem nun mit Genehmigung der Thüringischen Landesregierung die Wettervorhersage für den 21. und 22. Mai veröffentlicht ist, so wird die Wettervorhersage, kühl, im Gebirge leichter Frost.

Erneuerung des Brunnenfestes?

Von Dürrenberg. Bis zum Ausbruch des Weltkrieges wurde bekanntlich in unserer Oststadt das Brunnenfest als ein wichtiges Volks- wie gesellschaftliches Festmahl feiert. Es war eine Veranstaltung der Bevölkerung aller Schichten feierlich begangen. In der Regel am Sonntag nach dem 15. September jedes Jahres als Gedächtnis der Gedächtnis der heiligen Solouche durch den Jurist, J. J. Bergant S. G. B. wurde anno 1763, also 150 Jahre lang.

Ausgerichtet mit der 100-Jährigkeit der Erhebung der Solouche im Jahre 1913, die in besonders feierlicher Weise und unter Einwirkung eines Festmahl für Sonntag, den genannten Ausrichter, erfolgte, war das bis jetzt die letzte Feier dieses

ortsgeschichtlich begründeten Festes. Infolge der schweren Kriegsnöte von 1914 an und dann nach der „Revolution“ mit ihren zerstörenden Folgeerscheinungen wurde es nicht mehr begangen.

Nachdem wir auf allen Gebieten mehr oder minder ans zum Wiederaufbau entschlossen sind, wiederholen wir auch unsere schon einmal gegebene Anregung, diesen alten, ortsgeschichtlich begründeten Festmahl wieder auszuführen und wieder auflieben zu lassen im Sinne der

Pflege guter alter Bräute und des biederlichen Geistes der Volksgemeinschaft.

Es liegt diese Feier auch im Interesse der wachsenden Bevölkerung unseres heimatlich wachsenden Solouche.

Die laufend begabte von auswärtigen an der Brunnenfeier in Dürrenberg teilzunehmen, wird das bei zeitweiliger Bekanntmachung auch wieder zu erzielen sein. Und es können Tausende neue Freunde unseres Vaterlandes als Kurde gewonnen werden. Auch wird dabei mehr durchgehend bekannt durch Augenblicke, welche dem Fortschritt der unterer Abwehr dienen.

Im 100jährigen Jubiläum anno 1763 des früher bestanden Solouche im benachbarten Köhlsau, S. G. B. Dürrenberg.

(Mitgeteilt von D. W. K. D. Dürrenberg) an Adressat „Führer durch Solouche Dürrenberg S.“ (Köhlsau Dürrenberg S.).

Auf der Solouche zu Köhlsau feierte man am 24. Aug. das 100jährige Jubiläum der beiden Solouche zu Köhlsau und Teuditz. (Diese beiden Solouche liefern jährlich 13 000 - 14 000 Schf. Salz, welches an die k. u. k. Salinenverwaltung geliefert wird.) Es war dieses das erste Feiertag seit dem 14. Jahrhundert existierten.

Vereine, Vorträge, Versammlungen usw.

- Reichspalast „Sonne“, „Söhne der Wirtin“ und „Grotte Frauen“.
- Uniontheater, Die Lindenwirtin am Rhein; ferner ein gutes Programm.
- Katholisches Frauenklub, Mittwoch, 9. Mai, im „Casino“ Hofstraße-Doppel-Kassette.
- 7er, Mittwoch, 9. Mai, in der Fünften Versammlung.
- 10er, Donnerstag, 10. Mai, 20 Uhr, im „Casino“ (Köhlsau).
- Theater-Verein, Mittwoch, 16. Mai, 20 Uhr, im „Köhlsau“, Jahresversammlung.

Arbeitsgemeinschaft Schwarz-Weiß-Rot.

Deutschnationale Volkspartei, Freitag, den 18. Mai, im „Casino“ öffentliche Wahlversammlung. Neben: Wahlrecht, Wahlverfahren.

Silberne Hochzeit.

Der Oberpostsekretär Georg S. und seine Frau feierten ihre silberne Hochzeit. Gleichzeitig feiert ihre einzige Tochter am Donnerstag ein gutes Fest.

Die 8er in Göttingen.

Denkmals und große Wiederbelebungsfeier (Regiment) in Göttingen 14 - 16. Mai 1928. Teilnahme der alten Soldaten, Beteiligung eines Göttinger-Regiments. Schnelle Anmeldung an Vereinskassen, Anstalten und Medizelle: G. Dietrichs, Göttingen, Geismar-Landstraße 9. Kompagnie, Beruf, Jahrgang, genaue deutsche Adresse angeben. Dann erfolgt von Göttingen aus nähere Auskunft.

Ihre Mitgeschwestern, die Salinen zu Pörsen und Altena (Polerna im Reichsgeschichtlichen Museum im Köhlsauischen Kreis), gingen aber bald ein. Es haben nur ein halbes Duzend wieder erhalten. Köhlsau und Teuditz hingegen wurden zwar auch mehrmals im Krieg zerstört, aber erholten sich aber, und wurden wieder aufgebaut. Die Festlichkeiten im Krieg zerstört, aber erholten sich aber, und wurden wieder aufgebaut. Die Festlichkeiten im Krieg zerstört, aber erholten sich aber, und wurden wieder aufgebaut.

1886 im August das erste Salz gelöst wurde. Vorher hatten sie nie 100 Jahre ungestört Salz gelöst; aber jetzt ist es, Gott sei Dank, gesichert. Die Arbeiter und Frauenzimmer von Solouche, welche das Salz feierten; die Salinen, eine wichtige Angelegenheit der Salinenverwaltung, denen die von den Werken in freier Arbeit lebenden Männer folgen. Die Mühe sollte das Gottes, und auf dem Werke wurde noch gemeinschaftlich. Auf dem Werke wurde noch gemeinschaftlich. Auf dem Werke wurde noch gemeinschaftlich.

Die vier Ältesten Männer gingen voraus, dann folgten die Kinder und ledigen Frauenzimmer mit Kränzen und Bändern geehrt; hierauf die Arbeiter und Frauenzimmer von Solouche, welche das Salz feierten; die Salinen, eine wichtige Angelegenheit der Salinenverwaltung, denen die von den Werken in freier Arbeit lebenden Männer folgen.

Aus dem Kreise Quedlinburg.

Bau einer 8-Klassen Schule.

Während der Bau einer 8-Klassen Schule, der durch den Bau der Städtischen Oberrealschule ermöglicht wurde, sind die Arbeiten in der Schule vorangetrieben worden. Ein Entwurf von dem Architekten H. O. d. (Wiedersheim) wurde am 20. Mai in der Sitzung der Baukommission angenommen. Die Kosten betragen 150 000 Mark.

Aus dem Kreise Merseburg.

Zweckverband Leuna.

Die Not der Deutschen in Südtirol. Am Montag fand im Rahmen der Zweckverband für das Ausland in der Siedlungshalle statt. Die vorgetragenen Vorträge und Berichte handelten über die Not der Deutschen in Südtirol. Die Not der Deutschen in Südtirol. Die Not der Deutschen in Südtirol.

gehalten von Herr Lehrer Hentchel, der das schöne Land Zigei zeigte und Wäldern und Ernteernte zeigte in den Bergen der Zigei. Die Veranstaltung wurde in der besten der Zigei. Die Veranstaltung wurde in der besten der Zigei.

Es sei noch hingewiesen auf den bunten Abend heute im Gesellschaftsraum, wo auch die Fröhlichkeit zur Geltung kommen soll. Eine große Anzahl wertvoller Gegenstände kommt zur Veräußerung.

Schuldbild.

(Zur Erinnerung an die Schuldbildung). Am Freitagabend fand im Casino eine Schuldbildung statt. Die Schuldbildung wurde in der besten der Schuldbildung. Die Schuldbildung wurde in der besten der Schuldbildung.

Schuldbild.

(Zur Erinnerung an die Schuldbildung). Am Freitagabend fand im Casino eine Schuldbildung statt. Die Schuldbildung wurde in der besten der Schuldbildung. Die Schuldbildung wurde in der besten der Schuldbildung.

Schuldbild.

(Zur Erinnerung an die Schuldbildung). Am Freitagabend fand im Casino eine Schuldbildung statt. Die Schuldbildung wurde in der besten der Schuldbildung. Die Schuldbildung wurde in der besten der Schuldbildung.

Schuldbild.

(Zur Erinnerung an die Schuldbildung). Am Freitagabend fand im Casino eine Schuldbildung statt. Die Schuldbildung wurde in der besten der Schuldbildung. Die Schuldbildung wurde in der besten der Schuldbildung.

Aus dem Kreise Quedlinburg.

Bau einer 8-Klassen Schule.

Während der Bau einer 8-Klassen Schule, der durch den Bau der Städtischen Oberrealschule ermöglicht wurde, sind die Arbeiten in der Schule vorangetrieben worden. Ein Entwurf von dem Architekten H. O. d. (Wiedersheim) wurde am 20. Mai in der Sitzung der Baukommission angenommen. Die Kosten betragen 150 000 Mark.

Aus dem Kreise Merseburg.

Zweckverband Leuna.

Die Not der Deutschen in Südtirol. Am Montag fand im Rahmen der Zweckverband für das Ausland in der Siedlungshalle statt. Die vorgetragenen Vorträge und Berichte handelten über die Not der Deutschen in Südtirol. Die Not der Deutschen in Südtirol. Die Not der Deutschen in Südtirol.

Leipziger Börse vom 9. Mai.

Mitteltel von der Darmstädter Reichsbank, Filiale Halle.

Adm.	10. 5. 28.	Holzta-Niederst.	113.00/113.00
Casseler Jute	281.00/281.00	Langen-Papier	131.25/131.25
Chemn. Spinn.	120.00/120.00	Leinwand	118.00/118.00
Chromo Rand	117.75/117.75	do. Riebeck	144.80/144.80
Erzold-Klebung	88.00/88.00	Lindner	122.50/119.50
Falken-Gard.	100.00/100.00	do.	122.50/119.50
Gautsch-Klebung	103.00/103.00	Nordsee-Wolle	215.00/214.50
Germania-Klebung	110.00/110.00	do.	215.00/214.50
Halle-Zimmerer	23.00/24.00	Polypoln	476.00/471.50
Halle-Zucker	75.00/75.00	Preußler-Baum	100.00/100.00
Hermann-Masch	110.00/110.00	Preutwerke	100.00/100.00
Kirchberg a. C.	119.00/119.00	Rausch-Waier	108.50/110.00
Köschke & Co.	119.00/119.00	Reinhold	118.00/118.00
Landk. Kalkwoll	95.00/95.00	Schuber-Salzer	384.00/383.00
Leipz. Baumwoll	214.00/214.00	Sohn-Kammern	180.50/182.25
Leipz. Baumwoll	160.00/160.00	Wagner-Wolle	173.50/174.00
Fahberg-L.	125.00/125.00	Wannsee	6.00/6.00

Eigentum, Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt, G. m. b. H. in Merseburg, Güterstr. 4. Verantwortlich für den Inhalt: Redaktionsrat G. O. d. u. c. in der Anstalt; L. B. Rohrer, Halle in Merseburg.

Fortsetzung der Kleinen Anzeigen

Offene Stellen

Vertreter und Kassierer

zu hoher Provision, evtl. selbst. Aufnahm. sofort gesucht. Gute Verdienstmöglichkeit. Anträge mit 300 Mark Gehalt an das Verlegerbüro, Organisationsbüro Göttingen, Merseburg, Postfach 119.

Ein Chauffeur

Häufigkeit 2 u. 3h. geleiteter Autokauf, f. industriellen Beruf im Gebiet für fest oder über Nacht gesucht. Anträge mit 300 Mark Gehalt an das Verlegerbüro, Organisationsbüro Göttingen, Merseburg, Postfach 119.

Damen- und Herrenröcke

geleitet, gute Preis. Anträge mit 300 Mark Gehalt an das Verlegerbüro, Organisationsbüro Göttingen, Merseburg, Postfach 119.

Dienstmädchen

und einen Bekannten und einen Bekannten und einen Bekannten. Anträge mit 300 Mark Gehalt an das Verlegerbüro, Organisationsbüro Göttingen, Merseburg, Postfach 119.

Zu verkaufen

hinterlässt, unentgeltl. Verkauft, f. 6. Berl., Preis 400 Mark, zu verkaufen, f. 6. Berl., Preis 400 Mark, zu verkaufen, f. 6. Berl., Preis 400 Mark.

Zu mieten gesucht

ein möbl. Zimmer, von solchem, jünger, Herrn. Off. unter G. 1008/28 an die Exp. d. Zig. erbeten.

Kapitalien

Handverkauft m. Grundschuld, f. 6. Berl., Preis 400 Mark, zu verkaufen, f. 6. Berl., Preis 400 Mark.

Mietgehilfe

Möbl. Zimmer, in der Nähe des Bahnhofs, f. 6. Berl., Preis 400 Mark, zu verkaufen, f. 6. Berl., Preis 400 Mark.

Zu verkaufen

hinterlässt, unentgeltl. Verkauft, f. 6. Berl., Preis 400 Mark, zu verkaufen, f. 6. Berl., Preis 400 Mark.

Zu mieten gesucht

ein möbl. Zimmer, von solchem, jünger, Herrn. Off. unter G. 1008/28 an die Exp. d. Zig. erbeten.

Kapitalien

Handverkauft m. Grundschuld, f. 6. Berl., Preis 400 Mark, zu verkaufen, f. 6. Berl., Preis 400 Mark.

Mietgehilfe

Möbl. Zimmer, in der Nähe des Bahnhofs, f. 6. Berl., Preis 400 Mark, zu verkaufen, f. 6. Berl., Preis 400 Mark.

Rundfunk am Donnerstag

Leipzig, Besetzung 365.8. Unterhalt.

10 Uhr: Briefkastenleser. Unterhalt und Besetzung. 10.10 Uhr: Briefkastenleser und Rundfunk. 10.20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.45 Uhr: Briefkastenleser. 12.00 Uhr: Briefkastenleser. 12.15 Uhr: Briefkastenleser. 12.30 Uhr: Briefkastenleser. 12.45 Uhr: Briefkastenleser. 1.00 Uhr: Briefkastenleser. 1.15 Uhr: Briefkastenleser. 1.30 Uhr: Briefkastenleser. 1.45 Uhr: Briefkastenleser. 2.00 Uhr: Briefkastenleser. 2.15 Uhr: Briefkastenleser. 2.30 Uhr: Briefkastenleser. 2.45 Uhr: Briefkastenleser. 3.00 Uhr: Briefkastenleser. 3.15 Uhr: Briefkastenleser. 3.30 Uhr: Briefkastenleser. 3.45 Uhr: Briefkastenleser. 4.00 Uhr: Briefkastenleser. 4.15 Uhr: Briefkastenleser. 4.30 Uhr: Briefkastenleser. 4.45 Uhr: Briefkastenleser. 5.00 Uhr: Briefkastenleser. 5.15 Uhr: Briefkastenleser. 5.30 Uhr: Briefkastenleser. 5.45 Uhr: Briefkastenleser. 6.00 Uhr: Briefkastenleser. 6.15 Uhr: Briefkastenleser. 6.30 Uhr: Briefkastenleser. 6.45 Uhr: Briefkastenleser. 7.00 Uhr: Briefkastenleser. 7.15 Uhr: Briefkastenleser. 7.30 Uhr: Briefkastenleser. 7.45 Uhr: Briefkastenleser. 8.00 Uhr: Briefkastenleser. 8.15 Uhr: Briefkastenleser. 8.30 Uhr: Briefkastenleser. 8.45 Uhr: Briefkastenleser. 9.00 Uhr: Briefkastenleser. 9.15 Uhr: Briefkastenleser. 9.30 Uhr: Briefkastenleser. 9.45 Uhr: Briefkastenleser. 10.00 Uhr: Briefkastenleser. 10.15 Uhr: Briefkastenleser. 10.30 Uhr: Briefkastenleser. 10.45 Uhr: Briefkastenleser. 11.00 Uhr: Briefkastenleser. 11.15 Uhr: Briefkastenleser. 11.30 Uhr: Briefkastenleser. 11.45 Uhr: Briefkastenleser. 12.00 Uhr: Briefkastenleser. 12.15 Uhr: Briefkastenleser. 12.30 Uhr: Briefkastenleser. 12.45 Uhr: Briefkastenleser. 1.00 Uhr: Briefkastenleser. 1.15 Uhr: Briefkastenleser. 1.30 Uhr: Briefkastenleser. 1.45 Uhr: Briefkastenleser. 2.00 Uhr: Briefkastenleser. 2.15 Uhr: Briefkastenleser. 2.30 Uhr: Briefkastenleser. 2.45 Uhr: Briefkastenleser. 3.00 Uhr: Briefkastenleser. 3.15 Uhr: Briefkastenleser. 3.30 Uhr: Briefkastenleser. 3.45 Uhr: Briefkastenleser. 4.00 Uhr: Briefkastenleser. 4.15 Uhr: Briefkastenleser. 4.30 Uhr: Briefkastenleser. 4.45 Uhr: Briefkastenleser. 5.00 Uhr: Briefkastenleser. 5.15 Uhr: Briefkastenleser. 5.30 Uhr: Briefkastenleser. 5.45 Uhr: Briefkastenleser. 6.00 Uhr: Briefkastenleser. 6.15 Uhr: Briefkastenleser. 6.30 Uhr: Briefkastenleser. 6.45 Uhr: Briefkastenleser. 7.00 Uhr: Briefkastenleser. 7.15 Uhr: Briefkastenleser. 7.30 Uhr: Briefkastenleser. 7.45 Uhr: Briefkastenleser. 8.00 Uhr: Briefkastenleser. 8.15 Uhr: Briefkastenleser. 8.30 Uhr: Briefkastenleser. 8.45 Uhr: Briefkastenleser. 9.00 Uhr: Briefkastenleser. 9.15 Uhr: Briefkastenleser. 9.30 Uhr: Briefkastenleser. 9.45 Uhr: Briefkastenleser. 10.00 Uhr: Briefkastenleser. 10.15 Uhr: Briefkastenleser. 10.30 Uhr: Briefkastenleser. 10.45 Uhr: Briefkastenleser. 11.00 Uhr: Briefkastenleser. 11.15 Uhr: Briefkastenleser. 11.30 Uhr: Briefkastenleser. 11.45 Uhr: Briefkastenleser. 12.00 Uhr: Briefkastenleser. 12.15 Uhr: Briefkastenleser. 12.30 Uhr: Briefkastenleser. 12.45 Uhr: Briefkastenleser. 1.00 Uhr: Briefkastenleser. 1.15 Uhr: Briefkastenleser. 1.30 Uhr: Briefkastenleser. 1.45 Uhr: Briefkastenleser. 2.00 Uhr: Briefkastenleser. 2.15 Uhr: Briefkastenleser. 2.30 Uhr: Briefkastenleser. 2.45 Uhr: Briefkastenleser. 3.00 Uhr: Briefkastenleser. 3.15 Uhr: Briefkastenleser. 3.30 Uhr: Briefkastenleser. 3.45 Uhr: Briefkastenleser. 4.00 Uhr: Briefkastenleser. 4.15 Uhr: Briefkastenleser. 4.30 Uhr: Briefkastenleser. 4.45 Uhr: Briefkastenleser. 5.00 Uhr: Briefkastenleser. 5.15 Uhr: Briefkastenleser. 5.30 Uhr: Briefkastenleser. 5.45 Uhr: Briefkastenleser. 6.00 Uhr: Briefkastenleser. 6.15 Uhr: Briefkastenleser. 6.30 Uhr: Briefkastenleser. 6.45 Uhr: Briefkastenleser. 7.00 Uhr: Briefkastenleser. 7.15 Uhr: Briefkastenleser. 7.30 Uhr: Briefkastenleser. 7.45 Uhr: Briefkastenleser. 8.00 Uhr: Briefkastenleser. 8.15 Uhr: Briefkastenleser. 8.30 Uhr: Briefkastenleser. 8.45 Uhr: Briefkastenleser. 9.00 Uhr: Briefkastenleser. 9.15 Uhr: Briefkastenleser. 9.30 Uhr: Briefkastenleser. 9.45 Uhr: Briefkastenleser. 10.00 Uhr: Briefkastenleser. 10.15 Uhr: Briefkastenleser. 10.30 Uhr: Briefkastenleser. 10.45 Uhr: Briefkastenleser. 11.00 Uhr: Briefkastenleser. 11.15 Uhr: Briefkastenleser. 11.30 Uhr: Briefkastenleser. 11.45 Uhr: Briefkastenleser. 12.00 Uhr: Briefkastenleser. 12.15 Uhr: Briefkastenleser. 12.30 Uhr: Briefkastenleser. 12.45 Uhr: Briefkastenleser. 1.00 Uhr: Briefkastenleser. 1.15 Uhr: Briefkastenleser. 1.30 Uhr: Briefkastenleser. 1.45 Uhr: Briefkastenleser. 2.00 Uhr: Briefkastenleser. 2.15 Uhr: Briefkastenleser. 2.30 Uhr: Briefkastenleser. 2.45 Uhr: Briefkastenleser. 3.00 Uhr: Briefkastenleser. 3.15 Uhr: Briefkastenleser. 3.30 Uhr: Briefkastenleser. 3.45 Uhr: Briefkastenleser. 4.00 Uhr: Briefkastenleser. 4.15 Uhr: Briefkastenleser. 4.30 Uhr: Briefkastenleser. 4.45 Uhr: Briefkastenleser. 5.00 Uhr: Briefkastenleser. 5.15 Uhr: Briefkastenleser. 5.30 Uhr: Briefkastenleser. 5.45 Uhr: Briefkastenleser. 6.00 Uhr: Briefkastenleser. 6.15 Uhr: Briefkastenleser. 6.30 Uhr: Briefkastenleser. 6.45 Uhr: Briefkastenleser. 7.00 Uhr: Briefkastenleser. 7.15 Uhr: Briefkastenleser. 7.30 Uhr: Briefkastenleser. 7.45 Uhr: Briefkastenleser. 8.00 Uhr: Briefkastenleser. 8.15 Uhr: Briefkastenleser. 8.30 Uhr: Briefkastenleser. 8.45 Uhr: Briefkastenleser. 9.00 Uhr: Briefkastenleser. 9.15 Uhr: Briefkastenleser. 9.30 Uhr: Briefkastenleser. 9.45 Uhr: Briefkastenleser. 10.00 Uhr: Briefkastenleser. 10.15 Uhr: Briefkastenleser. 10.30 Uhr: Briefkastenleser. 10.45 Uhr: Briefkastenleser. 11.00 Uhr: Briefkastenleser. 11.15 Uhr: Briefkastenleser. 11.30 Uhr: Briefkastenleser. 11.45 Uhr: Briefkastenleser. 12.00 Uhr: Briefkastenleser. 12.15 Uhr: Briefkastenleser. 12.30 Uhr: Briefkastenleser. 12.45 Uhr: Briefkastenleser. 1.00 Uhr: Briefkastenleser. 1.15 Uhr: Briefkastenleser. 1.30 Uhr: Briefkastenleser. 1.45 Uhr: Briefkastenleser. 2.00 Uhr: Briefkastenleser. 2.15 Uhr: Briefkastenleser. 2.30 Uhr: Briefkastenleser. 2.45 Uhr: Briefkastenleser. 3.00 Uhr: Briefkastenleser. 3.15 Uhr: Briefkastenleser. 3.30 Uhr: Briefkastenleser. 3.45 Uhr: Briefkastenleser. 4.00 Uhr: Briefkastenleser. 4.15 Uhr: Briefkastenleser. 4.30 Uhr: Briefkastenleser. 4.45 Uhr: Briefkastenleser. 5.00 Uhr: Briefkastenleser. 5.15 Uhr: Briefkastenleser. 5.30 Uhr: Briefkastenleser. 5.45 Uhr: Briefkastenleser. 6.00 Uhr: Briefkastenleser. 6.15 Uhr: Briefkastenleser. 6.30 Uhr: Briefkastenleser. 6.45 Uhr: Briefkastenleser. 7.00 Uhr: Briefkastenleser. 7.15 Uhr: Briefkastenleser. 7.30 Uhr: Briefkastenleser. 7.45 Uhr: Briefkastenleser. 8.00 Uhr: Briefkastenleser. 8.15 Uhr: Briefkastenleser. 8.30 Uhr: Briefkastenleser. 8.45 Uhr: Briefkastenleser. 9.00 Uhr: Briefkastenleser. 9.15 Uhr: Briefkastenleser. 9.30 Uhr: Briefkastenleser. 9.45 Uhr: Briefkastenleser. 10.00 Uhr: Briefkastenleser. 10.15 Uhr: Briefkastenleser. 10.30 Uhr: Briefkastenleser. 10.45 Uhr: Briefkastenleser. 11.00 Uhr: Briefkastenleser. 11.15 Uhr: Briefkastenleser. 11.30 Uhr: Briefkastenleser. 11.45 Uhr: Briefkastenleser. 12.00 Uhr: Briefkastenleser. 12.15 Uhr: Briefkastenleser. 12.30 Uhr: Briefkastenleser. 12.45 Uhr: Briefkastenleser. 1.00 Uhr: Briefkastenleser. 1.15 Uhr: Briefkastenleser. 1.30 Uhr: Briefkastenleser. 1.45 Uhr: Briefkastenleser. 2.00 Uhr: Briefkastenleser. 2.15 Uhr: Briefkastenleser. 2.30 Uhr: Briefkastenleser. 2.45 Uhr: Briefkastenleser. 3.00 Uhr: Briefkastenleser. 3.15 Uhr: Briefkastenleser. 3.30 Uhr: Briefkastenleser. 3.45 Uhr: Briefkastenleser. 4.00 Uhr: Briefkastenleser. 4.15 Uhr: Briefkastenleser. 4.30 Uhr: Briefkastenleser. 4.45 Uhr: Briefkastenleser. 5.00 Uhr: Briefkastenleser. 5.15 Uhr: Briefkastenleser. 5.30 Uhr: Briefkastenleser. 5.45 Uhr: Briefkastenleser. 6.00 Uhr: Briefkastenleser. 6.15 Uhr: Briefkastenleser. 6.30 Uhr: Briefkastenleser. 6.45 Uhr: Briefkastenleser. 7.00 Uhr: Briefkastenleser. 7.15 Uhr: Briefkastenleser. 7.30 Uhr: Briefkastenleser. 7.45 Uhr: Briefkastenleser. 8.00 Uhr: Briefkastenleser. 8.15 Uhr: Briefkastenleser. 8.30 Uhr: Briefkastenleser. 8.45 Uhr: Briefkastenleser. 9.00 Uhr: Briefkastenleser. 9.15 Uhr: Briefkastenleser. 9.30 Uhr: Briefkastenleser. 9.45 Uhr: Briefkastenleser. 10.00 Uhr: Briefkastenleser. 10.15 Uhr: Briefkastenleser. 10.30 Uhr: Briefkastenleser. 10.45 Uhr: Briefkastenleser. 11.00 Uhr: Briefkastenleser. 11.15 Uhr: Briefkastenleser. 11.30 Uhr: Briefkastenleser. 11.45 Uhr: Briefkastenleser. 12.00 Uhr: Briefkastenleser. 12.15 Uhr: Briefkastenleser. 12.30 Uhr: Briefkastenleser. 12.45 Uhr: Briefkastenleser. 1.00 Uhr: Briefkastenleser. 1.15 Uhr: Briefkastenleser. 1.30 Uhr: Briefkastenleser. 1.45 Uhr: Briefkastenleser. 2.00 Uhr: Briefkastenleser. 2.15 Uhr: Briefkastenleser. 2.30 Uhr: Briefkastenleser. 2.45 Uhr: Briefkastenleser. 3.00 Uhr: Briefkastenleser. 3.15 Uhr: Briefkastenleser. 3.30 Uhr: Briefkastenleser. 3.45 Uhr: Briefkastenleser. 4.00 Uhr: Briefkastenleser. 4.15 Uhr: Briefkastenleser. 4.30 Uhr: Briefkastenleser. 4.45 Uhr: Briefkastenleser. 5.00 Uhr: Briefkastenleser. 5.15 Uhr: Briefkastenleser. 5.30 Uhr: Briefkastenleser. 5.45 Uhr: Briefkastenleser. 6.00 Uhr: Briefkastenleser. 6.15 Uhr: Briefkastenleser. 6.30 Uhr: Briefkastenleser. 6.45 Uhr: Briefkastenleser. 7.00 Uhr: Briefkastenleser. 7.15 Uhr: Briefkastenleser. 7.30 Uhr: Briefkastenleser. 7.45 Uhr: Briefkastenleser. 8.00 Uhr: Briefkastenleser. 8.15 Uhr: Briefkastenleser. 8.30 Uhr: Briefkastenleser. 8.45 Uhr: Briefkastenleser. 9.00 Uhr: Briefkastenleser. 9.15 Uhr: Briefkastenleser. 9.30 Uhr: Briefkastenleser. 9.45 Uhr: Briefkastenleser. 10.00 Uhr: Briefkastenleser. 10.15 Uhr: Briefkastenleser. 10.30 Uhr: Briefkastenleser. 10.45 Uhr: Briefkastenleser. 11.00 Uhr: Briefkastenleser. 11.15 Uhr: Briefkastenleser. 11.30 Uhr: Briefkastenleser. 11.45 Uhr: Briefkastenleser. 12.00 Uhr: Briefkastenleser. 12.15 Uhr: Briefkastenleser. 12.30 Uhr: Briefkastenleser. 12.45 Uhr: Briefkastenleser. 1.00 Uhr: Briefkastenleser. 1.15 Uhr: Briefkastenleser. 1.30 Uhr: Briefkastenleser. 1.45 Uhr: Briefkastenleser. 2.00 Uhr: Briefkastenleser. 2.15 Uhr: Briefkastenleser. 2.30 Uhr: Briefkastenleser. 2.45 Uhr: Briefkastenleser. 3.00 Uhr: Briefkastenleser. 3.15 Uhr: Briefkastenleser. 3.30 Uhr: Briefkastenleser. 3.45 Uhr: Briefkastenleser. 4.00 Uhr: Briefkastenleser. 4.15 Uhr: Briefkastenleser. 4.30 Uhr: Briefkastenleser. 4.45 Uhr: Briefkastenleser. 5.00 Uhr: Briefkastenleser. 5.15 Uhr: Briefkastenleser. 5.30 Uhr: Briefkastenleser. 5.45 Uhr: Briefkastenleser. 6.00 Uhr: Briefkastenleser. 6.15 Uhr: Briefkastenleser. 6.30 Uhr: Briefkastenleser. 6.45 Uhr: Briefkastenleser. 7.00 Uhr: Briefkastenleser. 7.15 Uhr: Briefkastenleser. 7.30 Uhr: Briefkastenleser. 7.45 Uhr: Briefkastenleser. 8.00 Uhr: Briefkastenleser. 8.15 Uhr: Briefkastenleser. 8.30 Uhr: Briefkastenleser. 8.45 Uhr: Briefkastenleser. 9.00 Uhr: Briefkastenleser. 9.15 Uhr: Briefkastenleser. 9.30 Uhr: Briefkastenleser. 9.45 Uhr: Briefkastenleser. 10.00 Uhr: Briefkastenleser. 10.15 Uhr: Briefkastenleser. 10.30 Uhr: Briefkastenleser. 10.45 Uhr: Briefkastenleser. 11.00 Uhr: Briefkastenleser. 11.15 Uhr: Briefkastenleser. 11.30 Uhr: Briefkastenleser. 11.45 Uhr: Briefkastenleser. 12.00 Uhr: Briefkastenleser. 12.15 Uhr: Briefkastenleser. 12.30 Uhr: Briefkastenleser. 12.45 Uhr: Briefkastenleser. 1.00 Uhr: Briefkastenleser. 1.15 Uhr: Briefkastenleser. 1.30 Uhr: Briefkastenleser. 1.45 Uhr: Briefkastenleser. 2.00 Uhr: Briefkastenleser. 2.15 Uhr: Briefkastenleser. 2.30 Uhr: Briefkastenleser. 2.45 Uhr: Briefkastenleser. 3.00 Uhr: Briefkastenleser. 3.15 Uhr: Briefkastenleser. 3.30 Uhr: Briefkastenleser. 3.45 Uhr: Briefkastenleser. 4.00 Uhr: Briefkastenleser. 4.15 Uhr: Briefkastenleser. 4.30 Uhr: Briefkastenleser. 4.45 Uhr: Briefkastenleser. 5.00 Uhr: Briefkastenleser. 5.15 Uhr: Briefkastenleser. 5.30 Uhr: Briefkastenleser. 5.45 Uhr: Briefkastenleser. 6.00 Uhr: Briefkastenleser. 6.15 Uhr: Briefkastenleser. 6.30 Uhr: Briefkastenleser. 6.45 Uhr: Briefkastenleser. 7.00 Uhr: Briefkastenleser. 7.15 Uhr: Briefkastenleser. 7.30 Uhr: Briefkastenleser. 7.45 Uhr: Briefkastenleser. 8.00 Uhr: Briefkastenleser. 8.15 Uhr: Briefkastenleser. 8.30 Uhr: Briefkastenleser. 8.45 Uhr: Briefkastenleser. 9.00 Uhr: Briefkastenleser. 9.15 Uhr: Briefkastenleser. 9.30 Uhr: Briefkastenleser. 9.45 Uhr: Briefkastenleser. 10.00 Uhr: Briefkastenleser. 10.15 Uhr: Briefkastenleser. 10.30 Uhr: Briefkastenleser. 10.45 Uhr: Briefkastenleser. 11.00 Uhr: Briefkastenleser. 11.15 Uhr: Briefkastenleser. 11.30 Uhr: Briefkastenleser. 11.45 Uhr: Briefkastenleser

Aus der Heimat

Auszeichnung für einen verdienten Landwirt.

Delisch. Am Sonntag wurde dem Rittergutsbesitzer F. W. Schmidt... Auszeichnung für einen verdienten Landwirt.

Freude bei Mansfeld.

Gleichen. Eine von den Gewerkschaften einberufene Funktionskonferenz der Mansfelder Bergarbeiter nahm Stellung zu der abgeschlossenen Lohnvereinbarung...

Die Alkoholgewinnung aus den Badofenschwaden.

Impferfeld. Vielen wird noch erinnerlich sein, daß es vor Jahren Bademeister Heller in Impferfeld gelungen war, aus den Badofenschwaden Alkohol zu gewinnen...

Sechs Freiballone im Wettbewerb.

Bitterfeld. Der Bitterfelder Verein für Luftfahrt erzielte seine diesjährige Flugstation mit einem Wettbewerb von sechs Ballonen zu einer...

Flammen aus dem Weltenraum

Ein Zukunftsroman von Karl August v. Ciffert Copyright 1927 by Hoffmann-Verlag, Berlin W 30 (23 Fortsetzung.)

Neue Streiflichter auf den Stadtbankbetrieb.

Der Mann zieht auf seine Frau, die Frau auf ihren Mann Wechsel. Das sind Bergers 'Sicherheiten'.

Der Angeklagte Max Wagenberg, Inhaber der gleichnamigen Wäpfefabrik, Gr. Ulrichstraße, hatte früher einen offenen Kredit von 25 000 Mark bei der Diskontogesellschaft gehabt.

Im Laufe des Jahres 1924 wandelte Wagenberg seine Firma in eine G. m. b. H. um. Zweck war die Wäpfefabrik und Konfektion auf Abzahlung. Das Kapital betrug 100 000 Mark.

Der Gesamtverlust.

den die Stadtbank aus den Konten: Max Wagenberg, Eva Wagenberg, Konfektionsbetrieb und Fahrgesellschaft erleidet, stellt sich auf 170 000 Mark.

Berger kann sich das Anschwellen des Kredits nicht mehr erklären, er wundert sich heute selbst darüber. Der Angeklagte Max Wagenberg will bis zur letzten Minute, trotz der hohen Kredite, gehofft haben, aus der Tinte rauszukommen und sich zu lancieren.

Bergers Großzügigkeit

hört man lo allerhand. Auf der Ulrichstr. der Debitorenliste hand die städtische Gasse von 102 810 Mark. Berger klammerte die „10“ schon ein und fertigte eine Liste an, in der dann nur noch 2810 M. als Debet ersehnen, und diese Liste legte er Bürgermeister Schuler vor!

Bereinswirtschaft. Ein liebender Ballon fuhr außer Konkurrenz mit. Vor und nach dem Start der Ballone sitzt eine große Zahl Zuschauer und kleine Ballone auf. Die Veranstaltung war vom besten Wetter begünstigt, was besonders den großen Ballonen bei der Wettfahrt zugute kam.

dieser Kredit niemals. Doch nicht genug, Berger holt ein Akzept von Wagenberg über 120 000 M. ein und — distanziert es Wagenberg erklärt hierzu: „Berger habe ich gelagt, auf diese Weise könnten Zinsen erpariert werden.“

hochgerichtliche Billä

in Schafstese, die einen Wert von 100 000 M. gehabt haben soll. In Wagenbergs Geschäft herrschte große Platte Wagenberg wollte Gefäßaufkäufe beantragen. Doch Berger riet ihm davon ab und verpackt Hülse. Wagenberg ersuchte nur, nachdem die Firma Max Wagenberg zur Ruhe gegangen war, eine Firma Wäpfefabrik und Konfektionsbetrieb G. m. b. H., und zwar in den alten Räumlichkeiten.

von der ungläublichen Korberei, die auf der Stadtbank gefordert hat, hören wir dann weiter: Der Wagenbergische 120 000-Mark-Wechsel ist vier Wochen — am 10. Oktober wurde er fällig, am 11. November belohnte man — einfach liegen gelassen. Von anderen Wagenbergschen Wechseln hört man sogar, daß sie ein halbes Jahr liegen blieben.

In einer Kreditliste vom Juni 1925 erscheinen als Kredit nur 6000 M., während damals das Debet tatsächlich 85 000 M. betrug. Berger hat auf der Liste für seine Vorgelegten einfach die 8 weg gelassen.

Wechselspiel.

Eva Wagenberg betrieb ja ihr Geschäft nach. So gab der Herr Gemahl auf die Frau Gemahlin Wechsel und umgekehrt. Dies waren eine ganze Reihe Wechsel von je 2000 M., jedesmal mit einer Laufzeit von zehn Monaten. Berger meint, er hätte auf diese Weise die Schuld amortisieren wollen. Ueber das Geheimnis dieses Amortisationsverfahrens berichtet er nichts. Tatsächlich brachte er die Wechsel, um die Rechnung zu klären; er hat auch Wagenberg dazu veranlaßt, bezahlte Wechsel zu fälschieren, weil er der Revision gegenüber deßhalb sein mußte.

Ein wülster Auftritt im Gericht.

Deliau. Am der Sitzung der Strafkammer wurde der Berufung des Händlers Paul Rühl aus Braunshweig, der wegen Einbruchsdiebstahls zu Verben an der Allee, „Bitterfeld 8“ bei Giffhorn, „Bitterfeld 7“ bei Panitzsch. Der angeklagte Rühlung misgeglückte Ballon „Zemmelhof“ ging bei Köthen nieder. Das ergebnislose Ergebnis der Wettfahrt steht noch nicht fest, doch dürften für den Sieg die Ballone „Bitterfeld 6“ und „Miemann“ in Frage kommen, die die weitesten Strecken zurücklegten.

einem Jahr sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden war, jurisdigentlich. Nach der Urteilsverurteilung bekam Rühl einen Totbühnenanfall. Er ergriff einen Schwert, im Verhandlungssaal immer lebendiger schwebend. Er stürzte sich auf einen Richter und schrie: „Richter, du bist ein Schurke!“

Historische Kommission für die Provinz Sachsen und für Anhalt.

Deliau. Der Vorstand der Historischen Kommission für die Provinz Sachsen und für Anhalt trat am 5. Mai d. J. unter dem Vorsitz von Staatsarchivdirektor Dr. Müllersberg (Magdeburg) in Deliau zu einer Sitzung zusammen. Der Vorsitzende leitete die Sitzung ein. Er begrüßte die anwesenden Mitglieder der Kommission, die anlässlich der Sitzung des Staatsministers Dr. h. c. Müller (Deliau) vertreten. In der Sitzung nahmen teil die Mitglieder der Kommission: Dr. h. c. Müller (Deliau), Staatsarchivar Dr. Kretschmar (Magdeburg), sowie als Vertreter des Landeshaupstammes Landesrat Geh. Reg.-Rat Dr. Rühlke (Merseburg).

Die Besprechungen der Historischen Kommission für die Provinz Sachsen und für Anhalt wurden von dem Vorsitzenden, Staatsarchivar Dr. Kretschmar (Magdeburg), sowie als Vertreter des Landeshaupstammes Landesrat Geh. Reg.-Rat Dr. Rühlke (Merseburg) geleitet. Die Besprechungen wurden von dem Vorsitzenden, Staatsarchivar Dr. Kretschmar (Magdeburg), sowie als Vertreter des Landeshaupstammes Landesrat Geh. Reg.-Rat Dr. Rühlke (Merseburg) geleitet.

Wasserversorgung.

Schöten. Da der Tiefststand unserer Wasserleitung außerordentlich ergiebig ist, wurden mit den Nachbargemeinden Stedden, Prißnitz, Gröbichs Gemeinde und Gut, wegen einer etwaigen Wasserbesserung Verhandlungen geführt, die günstig verliefen. Die Bauarbeiten sind so weit beendet, daß die Orte Prißnitz und Stedden bereits mit Leitungswasser versehen wurden. Nach Gröbichs zu sind die Arbeiten bis zum Hochwasser beendet. Bei einer Wasserbesserung von Stedden, Prißnitz und Gröbichs wurden täglich nur ungefähr 180 Kubikmeter Wasser verbraucht, während allein der Lieberlauf aus unserem Tiefbrunnen täglich 900 Kubikmeter betragen hat. Das überfließende Wasser wird der Kläufabrik zugeführt. Es ist also die Möglichkeit gegeben, in späterer Zeit noch weitere Gemeinden von anderer gerinnlicher Wasserleitungsmöglichkeit aus mit Wasser zu versorgen. Der Wasserpreis beträgt 40 Pf. je Kubikmeter.

Geheimer Kommerzienrat Arnold

Greiz. Die Greizer Zelluloseindustrie hat einen schweren Verlust erlitten. Nach schwerem Seiden hat im 72. Lebensjahr der Geniesche des Zellulosewerks Friedrich Arnold, der geheimer Kommerzienrat Paul Arnold Wit. ihm ist der letzte der Geniesche der Firma dahingegangen, nachdem der ältere Bruder Ernst Arnold bereits

Ein wülster Auftritt im Gericht.

Deliau. Am der Sitzung der Strafkammer wurde der Berufung des Händlers Paul Rühl aus Braunshweig, der wegen Einbruchsdiebstahls zu Verben an der Allee, „Bitterfeld 8“ bei Giffhorn, „Bitterfeld 7“ bei Panitzsch. Der angeklagte Rühlung misgeglückte Ballon „Zemmelhof“ ging bei Köthen nieder. Das ergebnislose Ergebnis der Wettfahrt steht noch nicht fest, doch dürften für den Sieg die Ballone „Bitterfeld 6“ und „Miemann“ in Frage kommen, die die weitesten Strecken zurücklegten.

Ein wülster Auftritt im Gericht.

Deliau. Am der Sitzung der Strafkammer wurde der Berufung des Händlers Paul Rühl aus Braunshweig, der wegen Einbruchsdiebstahls zu Verben an der Allee, „Bitterfeld 8“ bei Giffhorn, „Bitterfeld 7“ bei Panitzsch. Der angeklagte Rühlung misgeglückte Ballon „Zemmelhof“ ging bei Köthen nieder. Das ergebnislose Ergebnis der Wettfahrt steht noch nicht fest, doch dürften für den Sieg die Ballone „Bitterfeld 6“ und „Miemann“ in Frage kommen, die die weitesten Strecken zurücklegten.

Ein wülster Auftritt im Gericht.

Deliau. Am der Sitzung der Strafkammer wurde der Berufung des Händlers Paul Rühl aus Braunshweig, der wegen Einbruchsdiebstahls zu Verben an der Allee, „Bitterfeld 8“ bei Giffhorn, „Bitterfeld 7“ bei Panitzsch. Der angeklagte Rühlung misgeglückte Ballon „Zemmelhof“ ging bei Köthen nieder. Das ergebnislose Ergebnis der Wettfahrt steht noch nicht fest, doch dürften für den Sieg die Ballone „Bitterfeld 6“ und „Miemann“ in Frage kommen, die die weitesten Strecken zurücklegten.

Ein wülster Auftritt im Gericht.

Deliau. Am der Sitzung der Strafkammer wurde der Berufung des Händlers Paul Rühl aus Braunshweig, der wegen Einbruchsdiebstahls zu Verben an der Allee, „Bitterfeld 8“ bei Giffhorn, „Bitterfeld 7“ bei Panitzsch. Der angeklagte Rühlung misgeglückte Ballon „Zemmelhof“ ging bei Köthen nieder. Das ergebnislose Ergebnis der Wettfahrt steht noch nicht fest, doch dürften für den Sieg die Ballone „Bitterfeld 6“ und „Miemann“ in Frage kommen, die die weitesten Strecken zurücklegten.

Ein wülster Auftritt im Gericht.

Deliau. Am der Sitzung der Strafkammer wurde der Berufung des Händlers Paul Rühl aus Braunshweig, der wegen Einbruchsdiebstahls zu Verben an der Allee, „Bitterfeld 8“ bei Giffhorn, „Bitterfeld 7“ bei Panitzsch. Der angeklagte Rühlung misgeglückte Ballon „Zemmelhof“ ging bei Köthen nieder. Das ergebnislose Ergebnis der Wettfahrt steht noch nicht fest, doch dürften für den Sieg die Ballone „Bitterfeld 6“ und „Miemann“ in Frage kommen, die die weitesten Strecken zurücklegten.

Ein wülster Auftritt im Gericht.

Deliau. Am der Sitzung der Strafkammer wurde der Berufung des Händlers Paul Rühl aus Braunshweig, der wegen Einbruchsdiebstahls zu Verben an der Allee, „Bitterfeld 8“ bei Giffhorn, „Bitterfeld 7“ bei Panitzsch. Der angeklagte Rühlung misgeglückte Ballon „Zemmelhof“ ging bei Köthen nieder. Das ergebnislose Ergebnis der Wettfahrt steht noch nicht fest, doch dürften für den Sieg die Ballone „Bitterfeld 6“ und „Miemann“ in Frage kommen, die die weitesten Strecken zurücklegten.

Zu er hatte zweimal ihren Namen genannt Einmal in Chodorowitz — einmal im Fieber vorjund doch Sekretärin des Grafen? Sie nicht, „Er

Zwei Tage später durfte Graf Weiserlamp aufleben Die Genesung ging schnell vonstatten. Lena

„Was hast du denn gemacht?“, fragte sie ihn. „Ich habe dich endlich, Lena, endlich? Liebe, Liebste, Geliebte. Glaubst du mir endlich? Ich bin nun mein Leben, Lena Philippowna, Lena Schittorfa, Lena Wenzelowa.“

Neues vom Tage

Das Gerippe des L. J. 127 fertiggestellt.

Das seiner Vollendung entgegengehende neue deutsche Luftschiff L. J. 127, das den Namen Graf Zeppelin tragen wird, hat in den letzten Tagen von Speyer aus die Arbeiten, so daß nunmehr die Montage der Montage eigig gearbeitet wird. Da auch die Motoren bereits eingebaut sind, und die Schiffsschraube sowie die große Kabinenabende in ihren wesentlichen Teilen und Einrichtungen fertig sind, kann damit begonnen werden, daß der neue Zeppelin in Mitte Juni so weit beladbar sein wird, daß mit der Füllung begonnen werden kann. Diese Arbeit wird sich anders als bei früheren Luftschiffen vollziehen, da zum erstenmal nicht nur die Traggestellen, sondern auch die unter ihnen im Pumpfliegenden neuen Sprenggaszellen gefüllt werden müssen, die den Betriebsstoff für die Waage-Motoren des Luftschiffes liefern.

Insgeheim ist die Füllung des Sprenggaszells ungefehr eine Woche in Anspruch zu nehmen, so daß der „Graf Zeppelin“ am und für sich Ende des kommenden Monats fahrtfertig wäre. Ob dann auch bereits mit den Flügen begonnen werden kann, ist aber unklar, da die Flieger die Wertung nach einer Reihe von Salzenproben vornehmen, da vor allen Dingen das Ausweichen des Schiffes mit dem neuen Treibgas, das fast das dreifache spezifische Gewicht wie die Luft hat, unter anderen Umständen, die die Flieger mit Benzin als ausgetrieblen Schiffen vor sich gehen wird.

Der zweite deutsche Ozeanflug.

Wflug in einer Woche geplant.

So reibungslos und glatt die Vorarbeiten für den „Bremen“-Flug zwischen den Beteiligten verlaufen sind, so schnell gestalten sich bei dem Projekt der zweiten Ozeanüberquerung. Im nächsten Gegenstand stand auch das Drum und Dran zu beiden Flügen, von denen der Flug der „Europa“ bis zur Stunde noch nicht vollständig abgemacht ist. Als der 12. August Frau Dillens, die Wiener Schauspielerin, auf den Plan trat mit der Kunde von dem unmittelbaren bevorstehenden Start des Schwereflugzeuges der „Bremen“ da waren in Wirklichkeit nur die unüberwindliche Schwierigkeiten, die der zweite Ozeanflug mit sich bringen werden. Die Ozeanüberquerung sollten die Unternehmen finanziellen Rückhalt aber keine Lebensmittel, die die Ozeanüberquerung in dem erforderlichen Ausmaß ohne Schwierigkeiten eine schwierige Sache ist. Man hörte einige Tage nichts mehr von dem Plane, bis auf einmal ein Rudel die Kunde kam, daß der Start am 20. August unmittelbar bevorsteht. Die zweite Ozeanüberquerung ist, als der zweite Ozeanflug, der als früher der Flugzeuges in Aussicht genommen worden war, aber über die Werbung der Flieger nicht wenig erkant und letzte dieses Anknüpfen ab.

Angehören der bei bekannte amerikanische Journalist Miller Anderson, der an Herrn Dillens bereit mit dem Angelegenheit, gemeinsam mit dem Ozeanflug zu unternehmen. Andersons Bericht übrigens nicht mehr die Hauptpresse in Berlin, sondern ein anderes amerikanisches Unternehmen. Die Planung Miller-Andersons, oder Zeppelins-Amerika wird aber nicht die Ozeanüberquerung die man sich dabei denken können. Dieser wurde daraus nichts, und zwar aus finanziellen Gründen.

Angehören ist es, wie zuverlässig verläuft, Frau Dillens gelangen, das erforderliche betragsmäßige Kapital zu beschaffen, die Flieger zu ihm. Die Flieger über den Ozean fliegen werden dürfte.

Der Flieger wird das Flugzeug führen, dagegen ist der Navigator noch nicht bekannt. Rudel als Navigator am besten geeignet. Das Flugzeug wird in Dessau starten und auf einem noch zu bestimmenden Flugplatz landen, ehe es zu seiner Reise nach Walden in Irland startet. Es ist vorzuziehen, daß die letzten Rudel fliegen glatt vollziehen, damit zu werden, daß der zweite Ozeanflug in etwa hundert Tagen von hinnen gehen dürfte, natürlich spielt dabei das Wetter eine bedeutende Rolle.

Die Schulden der Frau Dillens.

In Wien ist gegen Frau Dillens, die in Kürze mit dem Flieger fliegen zum gemeinsamen Ozeanflug über den Ozean aufsteigen beabsichtigt, Haftbefehl erlassen worden. Es soll sich bei dem um Schulden handeln, die aus dem Aufbruch ihres in den Jahren 1921/22 mit ihrem Manne gemeinsam geführten Geschäftes betreffen.

Wie hierzu von der Rechtsvertretung der Frau Dillens mitgeteilt wird, hat Frau Dillens zwar nicht unbeträchtliche Schulden, von einem Haftbefehl gegen sie kann jedoch nicht die Rede sein. Die Gläubiger haben natürlich ein Interesse daran, daß die Flieger fliegen, so daß der Herr Frau Dillens ein neues Unternehmen finanziert. Das für das Flugunternehmen zusammengebrachte Geld könne jedoch nicht dazu dienen, frühere Schulden der Frau Dillens zu begleichen.

Die „Italia“ bleibt vorläufig in Kingsbay

Die „Italia“ wird, wie aus Kingsbay gemeldet wird, einige Tage dort verbleiben, da die weiteren gründliche Überholt werden müssen. General Nobilit empfindet ein Telegramm des bairischen Ministerpräsidenten Bismarck, in dem dieser seine Glückwünsche für einen vollen Erfolg seines Unternehmens zum Ausdruck brachte. Es wird berichtet, daß die „Italia“ aber auch nicht unglücklich.

Die seltsamen Betriebe des Mr. Pensendorfer.

Der Mörder als Menschenfreund.

Der ehemalige amerikanische Millionär Mr. Pensendorfer, der seinerzeit im Mittelpunkt eines Sensationsprozesses gestanden hat, hat in Pensilvanien ein großes Anbauunternehmen angefangen, um seinen Besitzern ein Leben zu ermöglichen, die ihre Strafen abgebußt hatten oder begnadigt wurden, zu beschäftigen beabsichtigt. Pensendorfer ist bereits seit längerer Zeit Besitzer einer Fabrik, deren Arbeiter und Beamte ausschließlich geistliche Strafbefugnisse sind.

Es sind rund fünfzigtausend Acres hier, daß Pensendorfer, damals noch ein ganz junger Mann, der in Canada der Leiter und Besitzer einer großen Fabrik gewesen, mit seinem Schwiegervater eine große Anbauunternehmung hatte. In einer eigens erbauten Hortaufstellung griff der Mann zu einem Hammer, der auf dem Boden lag, und schlug damit auf seinen Schwiegervater ein. Dem Unfall wurde durch den Schädel getrieben; er war auf der Stelle tot. Pensendorfer kam nach einer längeren Unternehmung vor dem Schwiegervater in Philadelphia. Die Geschworenen erkannten ihn des Mordes schuldig und sahen in dem Umstand, daß er angeklagt sei, einige Minuten nach der Diktation mit seinem Schwiegervater nach einer Waffe gesucht haben soll, bis es schließlich einen Hammer gefunden hat, eine Absicht. So wurde Pensendorfer wegen nichtbestandenem Mordes zum Tode verurteilt und wurde damals gar kein elektrischer Stuhl in Philadelphia — zum Tode durch den Strang.

Nach der Verkündung des Urteils setzte sich die Presse für den Verurteilten ein. Der Ermordete wurde ein hohes Alter, unerschütterlicher Mensch gefürchtet, man sagte ihm nach, er sei nicht gewesen, als hoher Geschäftsmann hätte.

General Nobilit und seine Luftschiffmannschaft befinden sich jetzt an Bord der „Italia di Milano“, um zu ruhen. Sie haben vier Tage lang den Flug unternommen. Bei einer gründlichen Überprüfung der „Italia“ stellte sich im allgemeinen heraus, daß die Beschädigung des Vordersteiles erster ist, als angenommen worden war. Der Stempel mit der Unterordnung erfordert umfassende Reparaturen. Es müssen mehrere neue Teile eingeleitet werden. Außerdem macht der eine Motor Schwierigkeiten.

Der verdrückte Traum.

Das Düsseldorf'sche Schwurgericht verurteilte den Arbeiter Schramm zum Tode. Seine Lebensführung gefiel als ungewöhnlich. In der Nähe der Schnellbahn bei Düsseldorf wurde eine männliche Leiche aus dem Rhein gefischt, die zwei Kopfschüsse aufwies und mit einem großen Stein beschwert war. Die Personalien des Ermordeten, konnte damals nicht ermittelt werden. Im März war Schramm wegen eines anderen Verfalls mit anderen Gefangenen zusammen in einer Gefängniszelle untergebracht. Dort hat Schramm gegenüber dem Strafrichter gesagt: „Es möchte mir in der Rhein-Strich am Ende des Hals und Stein anbinden.“ So seinen Mitgefangenen befragt, erzählte dann Schramm diesen Vorgang auf dem Rhein, den Namen des Ermordeten und den Namen des Komplizen. Die Leiche des seinerzeit aus dem Rhein gezogenen Mannes wurde ausgegraben und tatsächlich als die des Arbeiters Johann Wagner identifiziert. Schramm bestritt später die Missetat der beiden Mitgefangenen nach dem Traume, gemeldet. Die Sachverständigen jedoch waren der Ansicht, daß in dem Traume und der nachfolgenden Erzählung die Wahrheit liegt, so daß das Gericht das Todesurteil aus sprach.

Ein 60jähriger Totschläger.

Eine blutige Eisenkugelschleife fiel sich nach gestern abend vor dem Hause Hofstraße 34 in Berlin ab, in deren Verlauf der Chauffeur Heinrich Leberwagen von seinem 60jährigen Kollegen Otto Mubrad durch Messerstücke getötet wurde.

In der letzten Zeit kam es wiederholt zwischen den beiden Männern zu heftigen Auseinandersetzungen, da Mubrad sehr eifersüchtig auf den jüngeren Kollegen war. Vorgestern nachmittag traf Mubrad seinen Kollegen in einem Lokal. Hier kam es erneut zu heftigen Aufritten, bis Mubrad plötzlich die Gummihandschuhe verließ und Leberwagen auf der Straße anlawerte. Raum hatte dieser das Restaurant verlassen, als er von Mubrad angegriffen wurde. Angeblich in der Notwehr hat Mubrad sein Taschenmesser gezogen und dem Leberwagen sechs Messerstücke beigebracht, von denen einer in die Rechte drang. Schramm wurde durch den Getroffenen nach dem Krankenhaus gebracht, wo er kurze Zeit nach der Entlieferung starb.

Vom Fahrstuhl zerquetscht.

Am Dienstagvormittag konnte das Rindemühlensche Brauereianstaltungsunternehmen nach Rückkehr von einem Spaziergang mit dem Kinde den Fahrstuhl des Wohnhauses. Beim Verlassen desselben ging dieser infolge Verengens der Selbstschaltung jedoch wieder in die Höhe. Das noch darin befindliche einjährige Kind Prof. Prof. kam dabei so unglücklich zu Fall, daß es mit dem Oberkörper aus der Tür herausging und totgequetscht wurde.

Raubmord in der Feldscheune?

Einem 14jährigen Hund machte vormittags Nachbarbeiter in der Umgebung von Jochenick. Als sie eine Feldscheune für die Aufnahme von einem Hund besuchten, fanden sie in dem Schuppen die Leiche eines unbekanntes Mannes, die schon lange dort gelegen haben muß. Dem Tode ist der Schädel eingedrückt.

Er mutmaßlich nicht mehr lange zu leben gehabt, so wurde Pensendorfer schließlich zu lebenslangem Zuchthaus begnadigt. In der Strafanstalt Galteneu-Bentlitz begann er, wie alle anderen Strafbefugten im Landesgefängnis, die Arbeit zu einem Kantienführer heran und zeigte eine außerordentliche Gewandtheit und Eignung für diesen Beruf. So nebenbei betrieb er auch Elektroarbeit und begann dann für sich zu arbeiten. Die Jahre vergingen, und Pensendorfer machte zwei Erfindungen, die er patentieren ließ.

Da in den Vereinigten Staaten kein Gesetz Straflingen verleiht, Erfindungen, die nachweislich dem öffentlichen Interesse dienen, wie jeder andere Staatsbürger patentieren zu lassen, so ließ diese Arbeit auf seinerlei Schwärzereien. Eines Tages kam dann ein Brief von der Fabrik, die die Ausarbeitung der Erfindung übernommen hatte, mit der Mitteilung, daß die Erfindung für den Preis von 50.000 Dollar erliegen. Da mit dem Todesurteil zu gleicher Zeit auch sein Vermögen konfiszieren worden war, so begrüßte Pensendorfer die Nachricht mit großer Freude, die allerdings durch die Tatsache eines gerüht wurde, daß er zu lebenslangem Zuchthaus verurteilt worden war.

Nach zwanzig Jahren kam dann die Freilassung. Pensendorfer sei durch den Präsidenten der Vereinigten Staaten, der damals der Direktor der Strafanstalt begnadigt worden. Pensendorfer kaufte nun für die fünfzigtausend Dollar, die er besaß, eine große Kantienfabrik. Hier beschäftigte er vierzig Arbeiter und fünf Beamte. Alle vierzig Arbeiter sind ehemalige Kameraden des heutigen Strafbefugten. Sie waren ohne Ausnahme Straflinge in der Galteneu-Bentlitz.

Ich sage, nachweislich mit einem Knüttel der noch neben der Leiche lag. Ein Anhalt zur Feststellung der Persönlichkeit war nicht vorhanden. Der Tote kam etwa 30 Jahre alt gewesen sein. Die Leiche fand sich am Ende des Straßens, dichtlich von einer Föhre in einer Gegend, der mit seinen Erparnissen hat wieder wandern wollen und dabei Räubern in die Hände gefallen ist. Die ihn niederlagerten, ausraubten, die Leiche im Grunde, die Aufräumung der Verbrechen im von den zuständigen Behörden alle Maßnahmen getroffen worden.

Die Maserin und der „hoff“ Onkel.

Wegen Diebereien in Warenhäusern und wegen Hausfriedensbruches kam die 1889 in Paris geborene Maserin, deren Schwager Herr von Maserin, gerichtet Berlin-Mitte. Sie mochte ihre Diebereien vor sich haben, einen Skandal zu erregen und ihren Onkel, einen im Berliner Westen wohnenden Sanitätsrat, bloßzustellen. Zu demselben Zwecke hätte sie ein von ihr gemaltes Bild ihres Onkels mit Hörnern und Postfüßen versehen und es so auf dem Aufstiegen herumgetragen. Mit diesem Bild erschien sie auch vor Gericht. Die Maserin, deren Vater ein Franzose und deren Mutter eine Deutschamerikanerin ist, trat jetzt gemeldet auf.

Als Ursache ihres Haffes gegen den Onkel gab sie an, daß er ihr zu nahe getreten sei, was dieser jedoch unter Eid bestritt. Die Ausrede der Angeklagten wurde unter anderem auch dadurch widerlegt, daß sie schon vor dem Zerwürfnis mit dem Onkel bei Diebereien ergriff worden war und von mehreren Geschäftshäusern Hausverweise erhalten hatte. Nun mochte sie von den Diebstählen nichts wissen. Sie behauptete, der Onkel hätte sie zu seinen Erben auf Unternehmung der Angeklagten wurde vom Gerichtsamt zurückgewiesen. Das Amtsgericht erkannte auf drei Monate Gefängnis unter Anrechnung von drei Tagen Untersuchungshaft. Außerdem wurde die Angeklagte als gemeingefährliche und gewerbliche Raubdiebin und lästige Ausländerin sofort in Gestaltshaft verhaftet. Nach Verbüßung ihrer Strafe dürfte sie über die Grenze abgeschoben werden.

Ehrengeschenke an die „Bremen“-Flieger

Die Flieger der „Bremen“ waren zu einem Lunch der deutsch-amerikanischen Handelskammer geladen. Handelssekretär Hoover hielt bei dieser Gelegenheit eine Ansprache, worin er u. a. ausführte:

„Wir haben den Gentlemen gegenüber, die wir heute ehren, eine Schuld. Sie haben ein mutiges Werk vollbracht und zum Fortschritt des Flugwesens beigetragen. Sie haben aber gleichzeitig Amerika Gelegenheit gegeben, unserer Bewunderung den Hältern gegenüber Ausdruck zu verleihen, die solche Männer hervorgerbracht haben.“

Hoover erklärte, daß der Flug der „Bremen“ die Handelsbeziehungen in der Luft zwischen Deutschland und Amerika verbessere. Professor William Shepherd von der Columbia-Universität beauftragte darauf die geschichtliche Bedeutung des Fluges der „Bremen“. Freiherr v. Hünel wies, mit großem Beifall begrüßt, in einer Rede auf das Hilfswerk Hoovers für Deutschland hin. Namens der Handelskammer überreichte Eugene Hennington den Fliegern goldenen Ehrenpokale. Nach dem Frühstück nahm an der Ehrentafel auch Professor Anders teil, der ebenfalls Gegenstand lebhafter Ausdrücken war.

Nach der Feier begaben sich die Flieger nach dem Zentralpark, wo drei Automobile, von einem anonymen Gönner geschenkt, in Empfang nahmen.

Ein feiner Privatlehrer.

Gestern mittag verhaftete die Berliner Kriminalpolizei den 37 Jahre alten Dolmetscher und Privatlehrer Johannes Bandon, der sich an einem feineren Schüler aus schweizer Vergangenheit hatte, ihn zum Selbstmord anzufließen.

Bandon hatte vor einiger Zeit in einem Barockhaus einen 13jährigen Gymnasialisten angeprochen und sich erboten, ihm Nachhilfeunterricht zu erteilen. Als der Schüler zu Ostern nicht perfer wurde, erklärten die Eltern dem Lehrer, auf die Stunden verzichten zu wollen. Bandon hielt die Begehungen zu seinem Opfer aber aufrecht. Als eines Tages durch einen Unfall bei dem Knaben ein Brief gefunden wurde, der seinen Zweifel über die wahren Zusammenhänge ließ, gab Bandon dem Kinde 7 Tabletten eines starken Schlafmittels, mit der Weisung, drei auf der Straße und drei kurz vor Betreten der erteilten Wohnung einzunehmen.

Gladlicherweise gehörte der Schüler nicht, die Mutter fand in der Tafel die Tabletten, und erst jetzt fand der Schüler den Mut, eine Anzeige abzugeben. Bandon schrieb an die Eltern des Schülers am nächsten Tag einen Brief, in dem er den Knaben beschuldigte, ihm das Gift gestohlen zu haben.

Ein Weltreisefahrer hat den Anflug verpaßt.

Der Japaner Masui, der über Neuoroot und den Stillen Ozean nach Tokio zurückeilt, um seinen in entgegengesetzter Richtung fahrenden Kontinenten Anlauf zu flogen, hat infolge eines Zufalles den Anflug verpaßt. Masui hat in Neuoroot ein Schiff und infolge dessen wahrscheinlich die Gemeinwesen verlassen, wenn nicht einem Gegner auf der Rückreise über Sibirien ein ähnliches Mißgeschick zustoß. Masui kam am Freitag spät nachmittag an Bord der „Aquatica“ im Hafen von Neuoroot an. Das Schiff hatte einen halben Tag verpaßt. Es hätte eigentlich früh einreisen müssen. Wäre dies der Fall gewesen, so hätte Masui den Aufbruch in den benachbarten amerikanischen Kontinent im Flugzeug überqueren können.

Er würde dann den Dampfer „Präsident Cleveland“ erreicht haben, der den Hafen Seattle am Sonnabend mittag nach Japan verließ. Es war für ihn an Bord des Dampfers bereits ein Platz belegt worden und der Kapitän des Schiffes hätte verordnungsgemäß im Kopfkabin ein paar Stunden auf Masui gewartet. Durch die verpaßte Ankunft der „Aquatica“ wurden alle diese Pläne durchkreuzt, und der Japaner mußte am Freitag abend im Zuge nach Chicago weiterfahren. Da sein Gegner von der Welt nach der Mittagsfeierlichkeiten des Flugzeuges gemeldet wurde, so hat er am Freitag einen guten Vorprung, wenn seine transpazifische Reise glatt verläuft.

18 Mann ins offene Meer getrieben.

Im Neuorooter Hafen ereignete sich ein furchtbarer Zwischenfall. Achtzehn Mann der Besatzung des Dampfers „Sambur“ wurden durch den Sturm ins offene Meer getrieben, der im Neuorooter Hafen gestanden ist, worden vermisst.

Man fürchtet, daß die Vermissten, die beim Sinken des Dampfers ins Wasser gerieten, durch den Sturm ins offene Meer getrieben sind.

Ein Silbergrab aus grauer Vorzeit.

Auf dem ostpreussischen Gute Aggersbüll haben Ausgrabungen eine etwa 1500 Jahre alte Grabkammer freigelegt, in der Waffen und Schmuckstücke aus Eisen, Kupfer und Bronze gefunden wurden. In dem Grab fanden sich auch ein Schwert, ein Dolch, sowie ein etwa fünfzig Schmelzstücke aus Silber und Gold gefunden wurden.

Flugzeugabsturz in Dortmund.

Auf dem Flugplatz Dortmund-Bradell hat das Flugzeug der Firma Günther Wagner aus Hannover unter Führung des Flugzeugführers Friedhelm in Begleitung einer Dortmundener Dame, Lore Wintler, kurz nach dem Aufstieg aus etwa 40 Meter Höhe abgestürzt. Der Flugzeugführer und seine Begleiterin wurden schwer verletzt, das Flugzeug wurde vollständig zerstört. Die Flugpolizei hatte den Führer wegen keines Fliegens erst am Tage zuvor verurteilt.

Ein 16jähriger Lebensretter.

Wie aus Dijon gemeldet wird, verlor ein fünfjähriger Mädchen beim Spielen mit einem 16jährigen Knaben an einem Verbindungskanal des Gleichgewichts und fiel in den Kanal. Was hätte sich der 16jährige Junge seiner Spielgefährtin noch und rettete sie unter Gefährdung des eigenen Lebens. Dem kleinen Lebensretter wurden von der Bevölkerung sechs Hundsgelbeschen bereitet.

Ein Angriff auf den deutschen Dauerflugfeld.

Zwei Franzosen, die Brüder Arrachart, beschuldigen den von den Deutschen Flieger Ritter und Oberst aufgestellten Dauerflugfeld über 6000 Kilometer zu flogen. Trotz der unglücklichen Wetterbedingungen sind sie gestern morgen auf dem Flugplatz de Bourges um 6.29 Uhr aufgestiegen. Sie haben 4200 Liter Benzin mitgenommen.

Die Brüder Arrachart hatten um 12.25 Uhr 1000 Kilometer zurückgelegt. Sie erreichten eine mittlere Geschwindigkeit von 180 Kilometern in der Stunde.

Hat Charlie Recht?

Todesfälle:
Richard Weiffer (56 J.), Wäfersleben.
Sufanna Wehe (61 J.), Wäfersleben.
Johanna Bagel, Wäfersleben.
Otto Wöblich (43 J.), Weßdorf.
(Beerdigung Donnerstag nachm. 4 Uhr)
August Gämiger (81 J.), Wäfersleben.
(Beerdigung Donnerstag nachmittags
3 Uhr von der Friedhofskapelle aus).
Emilie von Wulffen, Weßdorf.
Friedrich Koch (67 J.), Thaldorf.
Therese Genfich, Weßdorf.
Emil Werner, Rippen bei Merseburg.

Bekanntmachung.

Die auf Grund der Beschlüsse der Mitgliederversammlung vom 8. März 1928 neu aufgestellte Satzung und Stimmliste liegt in meinem Geschäftszimmer in Halle (Saale), Dorstenerstraße 17, 1. Etage, Zimmer 163 vom Montag, den 18. Mai 1928, bis einschließlich Mittwoch, den 6. Juni 1928, zur Einsicht der Genossen aus, und zwar täglich, außer Sonn- und Feiertagen, in der Zeit von 8 Uhr morgens bis 4 Uhr nachmittags, Samstags und an Tagen vor einem Feiertag von 8 Uhr morgens bis 12 Uhr mittags.

Zur Körpererhaltung und Aufrechterhaltung der Gesundheit und ihrer Nebenbedeutung.

Katarh, Husten, Heiserkeit
verschwinden durch Gebrauch der altbewährten

Thüringer Schwarzwurzelbbon

Mit besten Thüringer Heilkräutern hergestellt.
In haben bei: Dr. Bartsch, Dr. Herrlich, Dr. Schmidt,
Dr. Stielh, Dr. Kuntz, Dr. Wöblich, Dr. Steinhilber, Dr. Sinau

Eduard Krauss

Tel. 27 Windberg 3 Tel. 27

Empfehle mein reichhaltiges Lager in
Westfälischen Schlesischen la Gas-Koks
in allen Brechungen und vorzüglicher Qualität
Luckenkauer u. Gelseltal-Braunkohlenbrikett
Langenbrahm-Anthraxit
Jede Menge frei Haus zu den billigsten Tagespreisen!

Nachdruck verboten?

Nein! denn es muß immer wieder mit dem größten Nachdruck darauf hingewiesen werden, daß alle diejenigen Geschäfte, welche konkurrenzfähig und auf der Höhe bleiben oder dieselbe erklimmen wollen, anhaltend und auffällige Inseraten-Reklame im Merseburger Tageblatt (Kreisblatt) nicht entbehren können.

Hat Charlie Recht?

Lichtspiel-Palast „Sonne“

Donnerstag, d. 10. 5. beginnt der neue Spielplan
Ein Bild der bunten, flimmernden und sensationellen Welt der „Manege“
Das größte Ereignis der Saison!
Masken, Abenteuer u. Kritik
Manege
Gibt es das Geheimnis unserer Liebe?
Ein Airtus- und Zirkus-Grandfilm, wie ihn die Welt noch nicht gesehen!
Temperament, heiße Liebe, Intrigue, Scazzo-Lagen, dunkles Licht, dröhnende Fanfaren, das ist eine kleine Welt für sich - Manege.
• Außerdem ein schönes Programm!
Anfang 5.30 und 8 Uhr - Sonntag 3.30 Uhr
Sonntag 2 Uhr Jugend-Vorstellung:
Tom Tyler in Der Kompanion des Banditen.

Union-Theater

Donnerstag, den 10. Mai 1928
Das größte Sensations-Programm!
Tom Tyler
Amerikas beliebtester Cowboy-Darsteller in seinem sensationellen Wildwest-Film
Der Kompanion des Banditen
5 Akte Sensation, Spannung und Humor
Zuoberst unser großer Hauptdarsteller
Der Polizeispigel von Chicago
Ein geheimnisvolles Erlebnis in 8 spannenden Akten aus Chicago, dem größten Verbreiterzentrum der Welt. Nach Tagebuchblättern eines amerik. Polizeikommissars.
Anfang 6.30 Uhr u. 8.15 Uhr - Sonntag 4 Uhr.

Hat Charlie Recht?

Verein der Heimatkunde
Vortrag
des Herrn Oberregierungsrat
Spannagel:
„Aus dem künstlerischen Schaffen des Kardinals Uffrecht von Brandenburg.“
Freitag, den 11. Mai 1928 im Museum auf dem Kloster St. Petri und Pauli.
Gäste sind herzlich willkommen.

Fort mit Giften u. schädlichen Arzneien bei: Rheumatismus, Gicht, Ischias, Nervenschmerzen, sowie Schlaflosigkeit
Hilfe finden auch Sie bei älteren hartnäckigen Leiden durch mein neues, schnell wirkendes Spezialmittel. — Schmerzen verschwinden innerhalb weniger Minuten.
Man darf wohl sagen, daß bei dem hochentwickelten Stande der modernen Wissenschaft Tausende von Remedien für ein körperliches Leiden zur Verfügung stehen, insbesondere gegen Rheumatismus. Aber man wird bei genauer Prüfung finden, daß auch in dieser Hinsicht das uralte Siedewort zutrifft: „Es ist nicht alles Gold, was glänzt.“ Mit Recht bringt deshalb das Publikum nur solchen Heilmitteln Vertrauen entgegen, die sich in der Praxis nach jeder Richtung bewährt haben. Mein Spezialmittel ist frei von Giften und hinterläßt keine schädlichen Nachwirkungen.
Aus meinen zahlreichen Anerkennungen schreiben Ihnen wir beispielsweise: Teils Ihnen ererben mit, daß mir Ihr Spezialmittel nach zweitägigem Gebrauch alle Schmerzen beseitigt hat, trotzdem ich an Ischias seit 1920 leide. Ich danke Ihnen recht herzlich dafür und habe es in meiner Umgebung allen Rheuma- und Gichtkranken empfohlen. Meine Kapseln sind leicht und angenehm einzunehmen. Langwierige, meist zwecklose Tee- und Einreibungen sind daher nicht mehr nötig. Meine große Garantie: Sie erhalten den vollen Betrag zurück, wenn Sie bei Anwendung meines Spezialmittels keinen Erfolg erzielen.
Preis Rm. 6.-. Versand gegen Nachnahme durch meine Apotheke. Prospekt kostenlos.
W. Stannius, Hamburg (406) Gr. Bleichen 31
Tausenden ist geholfen, wir helfen auch Ihnen!

Mechanische Weberei
gibt ab
nur an Private

1 Dtzd. Herren-Taschentücher ca. 42/42 cm, m. bunter Kante für nur Rm.	1.80
1 Dtzd. Damen-Taschentücher Macco mit Holbsaum für nur Rm.	1.80
1 Dtzd. Handtücher gute Qualität, ca. 46/100 cm für nur Rm.	2.40
1 Dtzd. Wischtücher blau oder rot kariert, 50/50 cm für nur Rm.	2.40
1 Tischgedeck in verschiedenen Farben m. dezenten Streifen, merc., Decke 130/60 cm mit 6 Servietten ca. 36/36 cm best. aus 1 Bezug ca. 180/200 cm, 2 Kissen ca. 80/80 cm für nur Rm.	3.95
1 Bettwäsche-Garnitur aus bestem Linn, bestehend aus: 1 besicnten Bezug ca. 130/200 cm, 1 gest. und 1 besicnten Kissen ca. 80/80 oder 1 Garnitur mit Richeleukissen für nur Rm.	8.95
1 Ueberschlaglaken in wunderbaren Dessins mit Einsatz oder bestickt, prima la Linnon Gr. 150/260 cm für nur Rm.	10.00
7.95	

Nr. Preis per Meter Breite Rm.
524 Rohretonne, gute Qualität 78 — 39
528 Finet, rein Barchent, gut geräuchert, schöne Qual. 70 — 75
530 Hemdentuch, feinfädige Ware, gute Qualität 80 — 88
539 Bettzeug (Züchen), gute Qualität, in rot oder blau 80 — 88
130 1.07
541 Bettzeug, gebilmt (Coverture), gute Qualität, 80 — 86
schön geräuchert, in allen Farben 70 — 111
543 Bett-Damast, gute Qualität in dezenten Mustern 130 1.85
Bestelle sofort! Bestelle sofort!

Wenn Ware nicht ent-pricht, zahlen wir den Betrag mit Spesen zurück
Versand erst per Nachnahme, versandspesen zum Selbstkostenpreis

Taschentücher, Handtücher, Wischtücher
werden an den einzelnen Kunden nur je 1 Dutzend abgegeben.
Verlangen Sie unseren Katalog, Sie erhalten ihn kostenlos!
Mech. Weberei Härtner & Co., Hof i. Bayern

Holzmanns Parkettbohle

Sändler, Wiederverkäufer
kaufen Strümpfe, Trikotasen, Wäsche nur bei
C. G. H. e., Dresden A. 117, Rietzschstraße 7
Preisliste gratis!

Aus anderen Zeitungen.
Am Wege der Juwelierkammerung teilen am 22. Juni 1928, vormittags 10¹⁵ Uhr in Hofleben a. M., Gasthof Thüringer Hof, verfertigt werden die im Grundbuche von Hofleben, Band 3, Artikel 32, (eingetragene Eigentümer am 4. Juli 1927, dem Zweck der Eintragung des Verfertigerbeschlusses: Der Fuhrmann Otto Krebs, genannt Spent, zu Hofleben) eingetragene Grundstücke
1. Gemarkung Hofleben, Kartellstraße Nr. 14, behauer Hofraum, Grundflächennummerrolle 181, Baujahrwert 105 RM, im Jahre 1910, Gebäudefeuerrolle Nr. 225.
2. Gemarkung Hofleben, Gartenplatz 4, Parzelle 241, Acker, Plan Nr. 662, von 2 Hk 30 Quadratmeter Größe, 0,22/100 Tr. Weinertrag.
Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Verfertigerbeschlusses aus dem Grundbuche nicht erlichlich waren, spätestens im Verfertigertermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger in derpflicht, glaubhaft zu machen, inwiefernfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Verfertigerbeschlusses dem Anprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.
Luzern, den 27. April 1928.
Amtsgericht.

Bekanntmachung.
Die für diesen Monat fälligen Steuern werden von heute bis 14. d. Mts. umfänglich nur in der Zeit von 6—8 Uhr nachmittags und Sonntag, den 13. d. Mts., von 9—12 Uhr vormittags angenommen.
Pörsitz, den 8. Mai 1928.
Ratler, Steuerrechner.

Bekämpfung der Raupenplage.
Wir machen Bisherer und Züchter von Obstbäumen und anderen Bäumen darauf aufmerksam, daß sie die Raupen und Raupenester des Goldfahfers, Ringelspinner sowie der Apfel- und Hedengespinnntmote zu beseitigen haben. Wer seiner Verpflichtung nicht nachkommt, macht sich strafbar.
Rippen, den 7. Mai 1928.
Die Polizeiverwaltung.

Auswärts-Theater.

Stettiner in Halle.
Donnerstag, 20 Uhr
„Der Koffer“, „Die Koffer“, „Die Koffer“.
Halle in Halle.
1000 Worte Liebe.
Neue Theater in Leipzig.
Donnerstag, 20 Uhr
„Der Koffer“, „Die Koffer“, „Die Koffer“.
Wies Theater in Leipzig.
Donnerstag, 20 Uhr
„Der Koffer“, „Die Koffer“, „Die Koffer“.
Opernhaus in Leipzig.
Donnerstag, 20 Uhr
„Die Riene auf Befehl“, „Schneewittchen in Leipzig“, „Johannesbus“.

Königin-Luise-Bund.

Donnerstag, den 10. Mai
Gäste willkommen.
Die schönste Schulparkie ist eine Wohlfahrt mit „Motorrad“ „Weißens“
auf der Saale-Uferstr.
Näheres durch
Max Graf, Weißens
Ferntel 401.

Gelegenheitskauf

Chaiselongues
prima Qualität
Rm. 48.—
Betten
kompl. mit la Matratze
Rm. 85.—
Clubbügel
taugend billig
Rüchen naturlecker
für billig
Speisezimmer
Eiche, 160 cm breit kompl.
mit 6 Lederstühlen
Rm. 595.—
Angebote unter E 1092/28
an die Geschäftsstelle d. V.

Patent

u. Ingenieurbüro
HANSCHKE & Co.
Leipzig, Hauptstraße 23

Für Jedermann

günstige Gelegenheit zur Anschaffung von prima deutschen Qualitäts-
Teppichen.
Ohne Anschlag lieferbar.
10 Mark.
Fordern Sie unverbindlich Preisverzeichn. Angeb. u. E 1091/28 a. d. Exped. d. St.

Bianos

geringe Anschlag, seltener Monotonen, beliebige Marke, in Reparaturen, langjährige Fabrikanten
G. H. H. 5489 u.
Ma. Haeffelein und Vogler,
Berlin N. W. 6 erdten

Ernst Herrsch

Wäschemangeln mit gesamt. geschützten Führungsrollen. Kein Rutschen u. Schiefstellen mehr. Herrliche Wäschepflege, viel Ausrüstung, gute Einnahme, Bequeme Zählung.
Ernst Herrsch
Siegmar-Chemnitz 282
Alteiste und modern.
Spezialabteil.
In
Eiderfettkäse 20 %
9 Pf. — 20 Pf. 6.80 frank
Dampfabrik
Rendsburg

Hat Charlie Recht?